

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Preis monatlich 2.— RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,50 RM. Inland. Ausland 2,00 RM. Einzelnummern 10 Pf. Die Wilsdruffer und Wilsdruffer-Verlagsgesellschaft, Wilsdruff, Dresden.

Verlagspreis: die 4-spaltige Raumzelle 20 Pf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichsmark. Die 2-spaltige Raumzelle im ersten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im ersten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im zweiten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im dritten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im vierten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im fünften Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im sechsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im siebten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im achten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im neunten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im zehnten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im elften Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im zwölften Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im dreizehnten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im vierzehnten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im fünfzehnten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im sechzehnten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im siebenzehnten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im achtzehnten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im neunzehnten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im zwanzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im einundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im zweiundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im dreiundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im vierundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im fünfundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im sechsundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im siebenundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im achtundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im neunundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im dreißigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im einunddreißigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im zweiunddreißigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im dreiunddreißigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im vierunddreißigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im fünfunddreißigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im sechsunddreißigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im siebenunddreißigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im achtunddreißigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im neununddreißigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im vierzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im einundvierzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im zweiundvierzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im dreiundvierzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im vierundvierzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im fünfundvierzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im sechsundvierzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im siebenundvierzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im achtundvierzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im neunundvierzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im fünfzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im einundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im zweiundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im dreiundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im vierundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im fünfundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im sechsundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im siebenundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im achtundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im neunundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im sechzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im einundsechzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im zweiundsechzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im dreiundsechzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im vierundsechzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im fünfundsechzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im sechsundsechzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im siebenundsechzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im achtundsechzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im neunundsechzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im siebenzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im einundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im zweiundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im dreiundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im vierundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im fünfundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im sechsundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im siebenundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im achtundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im neunundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im achtzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im einundachtzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im zweiundachtzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im dreiundachtzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im vierundachtzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im fünfundachtzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im sechsundachtzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im siebenundachtzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im achtundachtzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im neunundachtzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im neunzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im einundneunzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im zweiundneunzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im dreiundneunzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im vierundneunzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im fünfundneunzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im sechsundneunzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im siebenundneunzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im achtundneunzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im neunundneunzigsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Die 2-spaltige Zeile im hundertsten Teil 1 RM. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 98 — 92. Jahrgang Telegr.-Nr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Donnerstag, den 27. April 1933

„Fürchterliche Musterung“.

Berlins Einwohner selbst werden zugeben müssen, daß der Ruf ihrer Stadt dem der Kreter ähnelt, nämlich „nicht fein“ ist. Man braucht nur an den Elarek-Prozess zu erinnern, der eine ganze Welle von Schmutz, Bestechungen, Untreue, Unterschlagungen, Verschwendungssucht usw. bei den Behörden, und zwar von oben bis unten daherrollte. Schuldige suchten der Verurteilung durch Selbstmord zu entgehen, und selbst der Oberbürgermeister Böß „weiße Wäsche“ blieb nicht so rein, wie man es von dem Leiter der Hauptstadt des Deutschen Reiches hätte verlangen müssen.

Nun aber ist ein großes Reineinmachen in den Kommunalverwaltungen veranlaßt worden, oder vielmehr: man begann erst damit, — und schon hat sich für manchen Bürgermeister und Oberbürgermeister, für viele Beigeordnete und Stadträte, für zahlreiche höhere und mittlere Beamte der Kommunalverwaltungen die Tür der Untersuchungshaft geöffnet. Von Aachen bis Weihen, von Königsberg bis nach dem südlichen Baden hin wurden die Taten dieser Stadtverwaltungen einer Nachprüfung unterzogen, die vielfach ein geradezu schauerliches Bild enthielten. Dabei ist, wie gesagt, die ganze Aktion noch im Anfang begriffen.

Nun hat der Berliner das mehr als zweifelhafte Vergnügen, gesehen zu müssen, daß die Feststellungen über die Geschäftsführung seines früheren Oberbürgermeisters Böß — auch dieser Mann hat einen eigenartigen „Belust“ — ganz besonders traurige und groteske Ergebnisse herbeigeführt haben. Böß belam eine Dienstaufwandsentschädigung, die höher war als die eines Ministers, — aber wie die jetzt veröffentlichte, bisher nur vorläufige Liste über die „Auswandsentschädigungen“, die er sich noch extra von der Stadt auszahlte ließ, beweist, hat dieser „würdige“ Oberbürgermeister sozusagen jeden Groschen seines „Dienstaufwands“ der Stadt in Rechnung gestellt und ihn nicht etwa von seiner Aufwandsentschädigung bezahlt. Es geht über das auch in anderen Städten schon festgestellte noch hinaus, wenn Böß sich seine Dienstvilla für 150 000 Mark umbauen und überdies eine Kunneinrichtung für einige 40 000 Mark ausstatten ließ, — herunter bis zum Hundezwinger und zu den Turneinrichtungen! Gab der Herr Oberbürgermeister eine Wohnung, so durfte die Stadt die hierfür nötigen Wälder bebauen, den Jäger und die sonstigen Zutaten bezahlen. Das durfte sie auch hinsichtlich der Rundfunkgebühren und sogar der Grammophonplatten des Herrn Oberbürgermeisters.

Berlin hat wieder mal seine überaus peinliche Sensation, seinen Skandal, der nicht etwa nur eine ungeheuerliche Verschwendungssucht, ein unverantwortliches Wirtschaften mit den Steuergebern, sondern auch eine moralische Korruption bei den dafür verantwortlichen Mitgliedern der Stadtverwaltung enthält, die noch größer ist als das, was sich schon im Skatell-Prozess gezeigt hatte.

„Ich will unter euch treten und fürchterliche Musterung halten“, sagt Schillers Karl Moor zu seinen Räubern. Die neue Regierung hält eine solche fürchterliche Musterung jetzt unter den Stadtverwaltungen, und die Häupter vieler Städte sind ins Wackeln und Stürzen gekommen. Das hat mit Politik nichts zu tun, sondern ist eine rein kriminelle Angelegenheit. Aber wir sehen die Dinge jetzt auch ganz anders an als in den Jahren, da es den Kommunen leicht war, Schulden aufzunehmen, riesige Wirtschaftsbetriebe aufzuziehen, die man unünnig hochbezahlten Direktoren unterstellte, wobei das „richtige“ Paradiesbuch die maßgebende Rolle spielte. Eine Hand wusch eben die andere, wenn man dieses Sprichwort in solch schmutzigem Zusammenhang überhaupt anwenden darf. Man weiterte mit der Industrie in einem Rausch der Repräsentation und des Aufwandes, solange die wirtschaftliche Scheinblüte erst der Inflationszeit und dann zu Ende des dritten Jahrzehnts es zu gestatten schien, daß es aufs Geld sozusagen gar nicht ankam. Dort, wo in Deutschland, zum Beispiel im Westen, die Städte dicht zusammenliegen, entstand geradezu eine Konkurrenz der Oberbürgermeister im repräsentativen Auftreten, in äußerlichem Aufwand „für die Interessen der Stadt“, das geradezu zu einem System wurde. Selbst als es wirtschaftlich abwärts ging, wurde es mit dieser Vergewandtheit öffentlicher Mittel nicht besser, während andererseits das Meer nichteinderer Arbeitsloser immer größer wurde. Symptomatisch ist dafür, daß viele Kommunalbeamte anhebend gar keine Empfindung mehr für die primitivsten Erfordernisse eines anständigen finanziellen Gebarens hatten, wenn sich der mit 24 000 Mark Aufwandsentschädigung begnadete Oberbürgermeister von Berlin ein Trinkgeld von 40 Pfennigen von der Stadt noch extra bezahlen ließ.

Daß gegen dieses System in rücksichtsloser Form und ohne Unterschied der parteipolitischen Stellung der betreffenden Persönlichkeiten von den Kommissaren der neuen Regierung vorgegangen wird, bedeutet eine merkwürdige

Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft

Die Reichsregierung hat auf Vorschlag von Reichsminister Dr. Eugenene neue Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft beschlossen. Es handelt sich dabei

1. um ein Gesetz zur Senkung der Gebühren an den Vieh- und Fleischmärkten und zur Vereinfachung des Notierungswesens an diesen Märkten und um die Ermächtigung für das Reich, den Schlachthauszwang im ganzen Reich einzuführen;
2. um ein Gesetz zur Versorgung des Wein-, Obst-, Gemüse- und Hopfenbaues und der Forstwirtschaft mit Schädlingsbekämpfungsmitteln und Hopfenbindematerial;
3. um neue Maßnahmen über die Zwangsverwaltung landwirtschaftlicher Grundstücke, den Vollstreckungsschutz für Pächter und die Ausdehnung des Vollstreckungsschutzes auf Landarbeitereigenheimen.

Im neuen Gesetz wird festgelegt, daß sämtliche Gebühren für die Schlachthausbenutzung, Untersuchung des Viehs vor und nach dem Schlachten usw. die entstehenden Unkosten nicht übersteigen dürfen. Die Gebühren sollen daher alljährlich neu festgelegt und zu einer Einheitsgebühr zusammengefaßt werden.

In der Begründung des Gesetzes zur Versorgung der Landwirtschaft mit Schädlingsbekämpfungsmitteln und Hopfenbindematerial heißt es, daß das neueingeführte Früchtepandrecht in der Forstwirtschaft, dem Wein-, Obst-, Gemüse- und Hopfenbau in

gleicher Weise durchgeführt wird, wie dies bei Fungizidmitteln und Originalsaatgut bereits früher geschehen sei. Die Einführung des Früchtepandrechts ist auf die Ernte des Jahres 1933, bei Forstschädlingsbekämpfungsmitteln auf den anfallenden Holzeinschlag in dem Forstwirtschaftsjahr vom 1. April 1933 bis zum 31. März 1934 beschränkt.

Unter besonderer Mitwirkung des Reichsjustizministeriums ist ferner ein Gesetz über die Zwangsverwaltung landwirtschaftlicher Betriebe erlassen worden mit dem Ziel, die Kosten der Zwangsverwaltung geringer zu halten. Deshalb ist in Zukunft grundsätzlich der landwirtschaftliche Betriebshaber zum Zwangsverwalter zu bestellen. Ist der Gläubiger hiermit nicht einverstanden, so hat er den Nachweis zu erbringen, warum der Betriebshaber hierfür nicht geeignet ist. Diese Bestimmungen gelten auch für bereits bestehende Zwangsverwaltungen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist die Vergütung des Zwangsverwalters von dem Gläubiger zu tragen. Im Fall der Zwangsverwaltung eines landwirtschaftlichen Betriebes hat der Schuldner Anspruch auf die Gewährung des notwendigen Lebensunterhaltes für sich und seine Familie.

Schließlich werden neue Bestimmungen getroffen über die Angleichung des Vollstreckungsschutzes für Pächter gegenüber dem Verpächter und dem Pächterkreditinstitut. Der Vollstreckungsschutz wird ferner ausgedehnt auch auf Landarbeitereigenheimen.

Eine deutliche Warnung an die Welt.

Bedeutungsvolle Erklärungen v. Papens. Vizelant v. Papen empfing das in Berlin wohnende Mitglied des englischen Oberhauses, Lord Newton. Der Vizelant unterstrich hierbei das wiederholte Versprechen des Reichslanzlers zum Frieden, das leider von einem Teil der englischen Presse der Öffentlichkeit vorenthalten worden sei. Deutschland brauche den Frieden mehr als jede andere Nation der Welt, denn ihm habe der Krieg und die unglücklichen Friedensverträge die härtesten Wunden geschlagen.

Die Welt sei vermutlich heute zu der Einsicht gelangt, daß das wirtschaftliche Chaos, dem man in vielen Ländern hilflos gegenüberstehe, nur eine Folge des politischen und wirtschaftlichen Irrsinns der Nachkriegsregelungen

sei. Deutschland habe in den letzten Monaten der Gesamtheit der Welt einen historischen Dienst geleistet, dessen Größe erst später begriffen werde. Es habe als das von dem politischen und wirtschaftlichen Verfall in seinem sozialen Fundament am meisten bedrohte Land seine letzten Energien zusammengeriffen, um dem drohenden Bolschewismus zu entgehen. Damit habe es einen Anstichungsherd beseitigt, der für alle Nachbarländer die größten Gefahren in sich barg.

Die zeitgeschichtliche Bilanz dieser Lage werde aber im Ausland anscheinend nicht nur nicht begriffen, sondern sie werde zum Anlaß genommen, um eine unerhörte Hege gegen Deutschland zu inszenieren. Man scheue sich nicht, sogar von der Möglichkeit eines Präventivkrieges gegen Deutschland zu sprechen, weil man fürchte, daß die innere Wiedergeburt unserer Nation das mitteleuropäische Kraftfeld verändern werde.

Der Vizelant sagte Lord Newton, das Geraune von einem Präventivkrieg sei nicht nur ein Verbrechen gegen Deutschland und gegen die europäische Mission, die Deutschland in diesem Augenblick erfülle — es sei vielmehr ein unerhörtes Verbrechen gegen den Bestand der gesamten abendländischen Kultur.

Die deutsche Reichsregierung werde jede notwendige Maßregel ergreifen, um der Weltöffentlichkeit klar zu machen, woher und aus welchen Motiven solche finsternen Pläne gegen den Weltfrieden kämen, und sie würde von sich aus die rigorosesten Maßnahmen treffen, um jede Möglichkeit auszuschließen, die fremden Mächten Anlaß zur Verwirklichung solcher finsternen Pläne bieten könnte.

Die Tat der ersten Ranges. Die ganze Ausdehnung des Stempels, in den hinein wir im Gefolge dieses Systems geraten sind, wird sich ja vielleicht nicht mehr feststellen lassen, aber trotzdem bleibt sie entsetzlich groß. Groß wird auch die Arbeit sein, ihn trockenzulegen.

Oberbürgermeister a. D. Böß wurde auf Grund der gegen ihn erhobenen Vorwürfe in Berlin vorläufig festgenommen und zur Vernehmung ins Polizeipräsidium gebracht.

Duesterberg nicht mehr Stahlhelm-Bundesführer.

Durch Selbste von seinen Amtspflichten entbunden.

Im Bundesamt des Stahlhelms erließen der Bundesführer Groß-Berlins im Stahlhelm, Major a. D. von Stephani, und übergab dem Zweiten Bundesführer, Oberstleutnant a. D. Duesterberg, im Auftrage des Ersten Bundesführers folgendes Schreiben:

An die Kameraden, Herrn Oberstleutnant a. D. Duesterberg, Herrn Major a. D. von Stephani.

Ich entbinde den Zweiten Bundesführer Oberstleutnant a. D. Duesterberg von seinen Amtspflichten und ordne an, daß er sich jeder Tätigkeit im Stahlhelm zu enthalten hat. Mit der Übermittlung und Durchführung dieses Befehls beauftrage ich persönlich den Landesführer von Groß-Berlin, den Kameraden von Stephani, Frontheil! (gez.): Franz Selbte.

Die Antwort Duesterbergs.

Der Zweite Bundesführer Oberstleutnant Duesterberg nahm von dieser Mitteilung Kenntnis und richtete an den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, folgenden Abschiedsbrief:

„Gezwungen lege ich um der Zukunft des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, Willen, dem ich seit November 1919 in Ehren angehört habe, meine sämtlichen Ämter im Stahlhelm nieder.

Ich ermahne alle Kameraden, die dem Stahlhelm in vierzehn ersten Jahren bis zuletzt die Treue hielten, diese vorbildliche Treue auch ferner dem Vaterlande zu halten und sich wie ich ohne Vorbehalt der politischen Führung des Reichslanzlers Hitler zu unterstellen.

Wie bisher lehne ich auch in Zukunft jede Verfolgung im Staatsdienst ab.

Das letzte Frontheil!“

Die Stahlhelm-Führung in Selbtes Hand vereinigt.

Vom Bundesamt des Stahlhelms wird folgende bundesamtliche Erklärung abgegeben:

„Um die Einigkeit der Führung und die Geschlossenheit des Einsatzes des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, für den großen Kampf um die Zukunft, die Freiheit und die Einigkeit des neuen Deutschland zu sichern, hat sich der Erste Bundesführer des Stahlhelms, Kamerad Reichsminister Franz Selbte, entschlossen, die Führung des Bundes allein in die Hand zu nehmen. Die notwendigen Regelungen erfolgten durch Stahlhelm-Dienstbefehle. Der bisherige Zweite Bundesführer des Stahlhelms, Kamerad Oberstleutnant Duesterberg, teilte der Presse mit, daß er seine sämtlichen Ämter im Stahlhelm niedergelegt hat.“

Die Gründe für das Ausscheiden Duesterbergs.

Das Mitglied des Bundesvorstandes des Stahlhelms, Rechtsanwalt Dr. Schape Raadebura, teilte dem

Vertreter der Telegraphen-Union auf Grund einer fernmündlichen Unterhaltung mit Reichsminister Seidte auf Befragen mit, bereits seit mehreren Monaten hätten sowohl der Führer Seidte als auch die Landesführer des Stahlhelm die Ansicht vertreten, daß die Führung des Bundes einheitlich sein müsse. Duesterberg sollte seinen Posten als Zweiter Bundesführer abgeben, um wieder Landesführer für Mitteldeutschland zu werden. Die Gründe hierfür hätten in den Verhandlungen über die Stellung des Stahlhelm in der nationalen Bewegung gelegen.

Bei diesen Verhandlungen habe die Person Duesterbergs naturgemäß Schwierigkeiten geboten, auch mit Rücksicht auf den Arier-Grundsatz im Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. Es sei selbstverständlich, daß ein Bundesführer des Stahlhelm nicht eine Ausnahmestellung für sich in Anspruch nehmen könne.

Alle diese Gesichtspunkte habe der Erste Bundesführer seit mehreren Wochen dem Zweiten Bundesführer mehrfach vorgelegt, und Duesterberg sei wiederholt gebeten worden, sein Amt zur Verfügung zu stellen, was er jedoch stets abgelehnt habe. Er habe auch weiterhin Reden gehalten, die mit der Stellung der Bundesführung des Stahlhelm nicht übereinstimmten.

Am Dienstag habe Duesterberg nun an alle Landesführer im Stahlhelm

ein Rundschreiben

gerichtet, in dem er u. a. zum Ausdruck gebracht habe, daß der Erste Bundesführer ihn erneut zur Amtsniederlegung aufgefordert habe und daß Seidte in seinem jugendlichen Verhalten von einigen Landesführern und Bundesvorstandsmitgliedern aus persönlichen Gründen hierin unterstützt worden sei.

Auf Grund dieses Rundschreibens habe dann der Erste Bundesführer am Mittwochnachmittag die Amtsenthebung vorgenommen.



Oberleutnant a. D. Duesterberg.

Die Abwehr der Schulüberfüllung.

Erste Ausführungsbestimmungen des Gesetzes.

In den Ausführungsbestimmungen des Gesetzes gegen die Überfüllung deutscher Schulen und Hochschulen vom 25. April 1933 wird u. a. verordnet:

Das Gesetz findet auf öffentliche und private Schulen gleichmäßig Anwendung.

Der Reichsminister des Innern kann für die Beschränkung der Zahl der Schüler und Studenten allgemeine Richtlinien festsetzen.

Als Voraussetzung gilt die erstmalige Aufnahme eines Schülers (Studenten) in eine reichsdeutsche Schule (Hochschule) der betreffenden Art. Die verschiedenen Formen der höheren Schule sind hierbei als eine Schulart anzusehen.

Ausgeschiedene Schüler und Studenten. Schüler, die nach den Bestimmungen des Gesetzes ausgeschieden, können auf eine Schule der gleichen Art nicht übergehen. Die Landesregierungen können, um diesen Schülern einen angemessenen Bildungsabschluss zu ermöglichen, besondere Einrichtungen und Anordnungen treffen.

Die nach den Bestimmungen ausgeschiedenen Studenten sind vom weiteren Hochschulstudium ausgeschlossen. Die Anteilzahl für die Renaufnahmen wird auf 1,5 Prozent, die Verhältniszahl für die Herabsetzung der Zahl von Schülern und Studenten auf 5 Prozent im Höchstfall festgesetzt.

In den Fakultäten ist die Anteilzahl innerhalb der Erlaubnisgrenzen zu wahren.

In der einzelnen Schule ist die Anteilzahl innerhalb der Renaufnahmen zu wahren, solange diese Schule noch von Schülern nichtarischer Abstammung, die im Rahmen der Verhältniszahl (5 Prozent) auf ihr verbliebenen sind, besucht ist.

Ist die Zahl der Renaufnahmen bei der einzelnen Schule so klein, daß nach der Anteilzahl kein Schüler nichtarischer Abstammung zugelassen sein würde, so kann ein Schüler nichtarischer Abstammung aufgenommen werden. Jedoch ist in diesem Falle eine weitere Aufnahme von Schülern nichtarischer Abstammung erst statthaft, wenn innerhalb der gesamten Renaufnahmen seit Inkrafttreten des Gesetzes die Anteilzahl unterschritten ist.

Schulwechsel und Renaufnahmen.

Wechselt ein Schüler nichtarischer Abstammung, der nach Inkrafttreten des Gesetzes neu aufgenommen worden ist, die Schule, so ist er bei der Anstalt, auf die er übergeht, in die Anteilzahl einzurechnen.

Schüler nichtarischer Abstammung, die mit dem Beginn des Schuljahres 1933 in die Schulen neu eingetreten sind oder eintreten, gelten in jedem Falle als noch nicht aufgenommen.

Das gleiche gilt entsprechend für Studenten, die mit dem Sommersemester 1933 erstmalig eingeschrieben worden sind oder eingeschrieben werden.

Macdonalds Abschied von Roosevelt.

Der englische Ministerpräsident Macdonald verabschiedete sich bezüglich von Roosevelt im Arbeitsraum des amerikanischen Präsidenten in Washington. Anschließend wurde eine gemeinsame amtliche Erklärung über die harmonische Zusammenarbeit verlesen. In ihr betonten Roosevelt und Macdonald vor allem, daß der Abbau der Handelsbeschränkungen und die Wiederherstellung des internationalen Goldstandards unbedingt notwendig seien.

Tschechen ermorden einen Nationalsozialisten.

Tschechischerseits ist am Freitag die Meldung verbreitet worden, daß der aus dem Volkssport-Prozess bekannte ehem. Lehrer und Nationalsozialist Peter Donnhäuser auf der Fahrt nach Alsch aus dem Zuge heraus verhaftet wurde, da er angeblich die tschechische Republik beleidigt haben sollte. Im Gefängnis habe er sich dann angeblich erhängt.

Hierzu stellen wir nach eingehender Prüfung und Feststellungen an Ort und Stelle sowie auf Grund von Auslagen Subtendeutscher Nationalsozialisten folgendes fest:

Peter Donnhäuser befand sich auf der Fahrt nach Koblach bei Alsch. Durch die Denunziationen eines Tschechen wurde er aus dem Zuge heraus verhaftet. Am Sonnabend, den 22. April 1933 war Donnhäuser nach der polizeilichen Vernehmung und der darauffolgenden Leibbesichtigung, bei der man ihm lediglich einige Schriftstücke aus dem Volkssport-Prozess beschlagnahmte, in das Karlsbader Gefängnis eingeliefert worden. Parteigenossen, die auf der Fahrt mit ihm zusammen waren, erkundigten sich nach seinem Verbleib. Es konnte hierbei festgestellt werden: In der Nacht um 4 Uhr verlangte Donnhäuser heiße Milch. Er hat sie selbst nicht trinken können, sondern sie mußte ihm eingesüßt werden. Die Behauptung der Tschechen, daß er eine Stunde später in seiner Zelle mit einem Leinwandstreifen, den er aus seiner Unterhose gerissen haben soll, am Betttrand erhängt gefunden wurde, ist eine insame Lüge der tschechischen Behörden; denn Donnhäuser wurde in gerader Weise von tschechischen Beamten geschlagen und getreten, wobei er fast ausschließlich mit harten Gegenständen auf den Kopf Schläge erhielt. Wie ja durch die tschechischen Behörden befangen gegeben wurde, ergab die Obduktion einen Blutaustritt aus dem Gehirn. Derselbe rührt aber nicht vom Erhängen, sondern von der viehischen Behandlung durch tschechische Beamte her.

Damit ist ein deutscher Nationalsozialist, den man bereits über ein Jahr lang in Brünn im Gefängnis in Haft genommen hatte, der dann zu einer längeren Strafe verurteilt wurde und den man selber wie vogelfrei behandelte, demüht zu Tode gebracht und zu Tode gequält worden. Das Deutschland in Subtendeutschland besaß einen Märtyrer, der bewiesen hat, daß er jahrelang unter Einsitz seiner ganzen Persönlichkeit für sein Volkstum und Vaterland gekämpft hat. Diese viehische Brutalität zeigt am besten, in welcher unglaublich roher und geschäftiger Weise deutsche Volksgenossen durch tschechische Beamte und Behörden verfolgt werden. Die Ermordung Donnhäusers muß ein Skandal sein, das weit über Deutschlands Grenzen hinaus ganz Europa die Verkommenheit der Tschechei zeigt und damit die Berechtigung des subtendeutschen Kampfes um die Befreiung ihrer Heimat unter Beweis stellt. Ein Ableugnen der tschechischen Behörden wird nichts nützen; denn es stehen für die Richtigkeit unserer Behauptungen genügend zur Verfügung, die totzuschweigen der Tschechei nicht mehr gelingen kann.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 27. April 1933.

Werkstatt für den 28. April.

Sonnenaufgang	4 ¹¹	Mondaufgang	5 ¹¹
Sonnenuntergang	19 ¹¹	Monduntergang	—

1833: Der Dichter Ludwig Tieck gest.

Der Kirchenvorstand hat am Dienstag beschlossen, der Anweisung der Kirchenbehörde nachzukommen, und am Feiertag der Deutschen Arbeit in diesem Jahre einen kurzen Frühgottesdienst zu halten, der für die gesamte Gemeinde bestimmt ist. Dieser Gottesdienst wird auf eine andere Zeit verlegt werden müssen als jetzt festgesetzt ist. Zum kirchlichen Feiertag ist der 1. Mai nicht erklärt worden. Auch wird sich der Gottesdienst nicht in allen Gemeinden ermöglichen lassen, da die Kantoren durch Schulferien verhindert sein können. Außerdem sind so viele andere Veranstaltungen geplant, daß nicht überall Zeit und geeignete Stille für Gottesdienste sein dürfte. Auch aus diesem Grunde mag bei uns in Sachsen davon abgesehen worden sein, Festgottesdienste anzuordnen. — Mit dem hiesigen Ortspfarrer ist vereinbart worden, daß von ihm bei Pflanzung der Hülereiche nur eine Ansprache erwartet werde, zu deren Kürze die beschränkte Zeit nötig ist.

Der Schmutzplatz um das Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz wird nun bald wieder auch zum Schmudplatz werden. Dank der Initiative des Militärvereinsvorsitzers Kose ist der Platz mit Efeu bepflanzt worden, während an den vier Ecken je ein immergrüner Baum seinen Platz erhielt. Das große Eiserne Kreuz an der Stirnseite wurde besonders mit einer Pierdecke eingefasst. Öffentlich wird die Anlage nun auch entsprechend gepflegt, damit die Pflanzen gedeihen und mit ihrem frischen Grün dem Denkmale und dem Marktplatz zur Zierde gereichen.

Zum ewigen Frieden. Nach einem Leben voll Arbeit und Mühe für die Ihren und nach langen Leidenswochen fand in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages Frau Anna verw. Hille den ewigen Frieden. Der große Krieg nahm ihr den Gatten, der im österreichischen Heere das Vaterland verteidigte. Krank kam er in die Heimat zurück und starb. Nun mußte sie doppelt für die Kinder sorgen. Und das tat sie mit einer Liebe und stillen Freundlichkeit, die sie allen jenen lieb und wert machte, die sie kannten. Einem Teil unserer Leser brachte sie lange Jahre Tag um Tag das „Tageblatt“ mit einer gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit, die wir besonders an ihr schätzten. Nun ruht sie aus von aller Arbeit und allem Erdenleid. Leicht sei ihr die Erde!

„Dienst ist Dienst“. Die Schützenhaus-Lichtspiele bringen am Sonntag nachm. 4 und abends 8.15 Uhr eine überall mit größtem Erfolg aufgeführte Militärposse „Dienst ist Dienst“ mit Fritz Schulz, Ralph Artur Roberts, Lucie Englisch-Fischer und Hugo Köpfe in den Hauptrollen zur Aufführung. Wer wieder einmal richtig lachen will, der muß sich diesen Film ansehen. Dazu wird ein großes Beiprogramm geboten.

Einstellung von Kriegsteilnehmern. In den Kreisen der ehemaligen Kriegsteilnehmer und Frontkämpfer wird es vielfach mit Verbitterung empfunden, daß sehr häufig bei Neubefehlung von Stellen und bei Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten die ehemaligen Frontkämpfer und Kriegsteilnehmer zu Gunsten jüngerer Arbeitswilliger benachteiligt werden. Die Kammer scheidet sich daher veranlaßt, an alle Betriebe, die in der Lage sind, Neueinstellungen vorzunehmen, die Bitte zu richten, bei solchen Neueinstellungen insbesondere auch der Kriegsteilnehmer bevorzugt berücksichtigt werden.

Aufruf der Gauleitung Sachsen der NSDAP.

Wir werden vom NS.-Presseblatt, Gau Sachsen, gebeten, folgenden Aufruf der Gauleitung Sachsen der NSDAP. zu veröffentlichen:

Tretet ein in die NSDAP!

Aus kleinen Anfängen ist im jahrelangen Kampf die gewaltigste Volksbewegung aller Zeiten herangewachsen. Viele berater, die die Bewegung am Anfang noch bekämpften und verachteten, sind im Laufe der Jahre von der Richtigkeit des Vollens der Bewegung Adolf Hitlers durchdrungen worden und sind zu tüchtigen Mitkämpfern geworden. Auch jetzt noch ist jeder, der guten Willens ist, nach der Machtübernahme an dem Aufbau des neuen Deutschlands mitzuarbeiten, als Glied dieser Freiheitsbewegung willkommen.

Ab 1. Mai ist auf Anordnung der Reichsleitung der NSDAP. die Aufnahme in die Partei vorausichtlich für immer gesperrt. Lediglich aus den Reihen der heranwachsenden Jugend soll die Mitgliedschaft noch ergänzt werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt ist für alle deutschen Frauen und Männer, die beim Aufbau nicht fehlen wollen, noch Zeit und Gelegenheit, sich in die Partei einzureihen. Die Organisation wird dafür sorgen, daß Konjunkturritter und solche, die sich aus der Verantwortung für ihr Tun in vergangenen Jahren hinüberretten wollen, aus den Reihen ausgemerzt werden. Wer aber mit dem Glauben an die deutsche Zukunft im Herzen und mit dem Willen freudiger Mitarbeit kommt, der ist willkommen.

Verlangt wird von jedem, der die Mitgliedschaft in die deutsche Freiheitsbewegung erwirbt, daß er sich in voller Disziplin der Führung des deutschen Volkstanzlers Adolf Hitler und der von ihm eingesetzten Unterführer unterstellt, daß jeder bereit ist, auf die Forderungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu schwören und sich restlos mit seiner ganzen Person einzusetzen für die herrliche Freiheitsbewegung. Jeder, der wünscht, daß das begonnene Werk der nationalen Erhebung fortgesetzt wird, um dem deutschen Volke auf Jahrhunderte hinaus die Zukunft zu sichern, gehört in die Reihen der NSDAP.

Wer das will, nütze die kurze Frist bis zum 1. Mai, um seinen Antrag auf Aufnahme bei der nächsten Ortsgruppe zu stellen. Gauleitung Sachsen.

Die amerikanische Währungsvorlage.

Washington, 26. April. Das Repräsentantenhaus nahm am Mittwoch die Währungsvorlage an, durch die Roosevelt ermächtigt wird, den Goldgehalt des Dollars beliebig herabzusetzen, und Silber in bestimmtem Verhältnis zum Gold als Münzmetall zu verwenden. Die Annahme der Vorlage ist jedoch nicht endgültig, da sie eine Zusatzvorlage zu dem bisher noch nicht angenommenen Farmhilfsgesetz ist.

Zwangseinquartierung! Das ist der Titel des Werkes, das am kommenden Sonntag im „Lindenblühen“ über die Bretter rollt. Wer wieder einmal die Sorgen des Alltags bannen möchte, und wieder einmal recht herzlich lachen will, dem sei ein Besuch dieser Veranstaltung nur empfohlen. Es ist eine „Zwangseinquartierung“ im wahren Sinne des Wortes, und Tränen sind das Wenigste, was man über solche tolle Dinge lachen kann! Besorgen Sie sich Karten im Vorverkauf und beachten Sie bitte die heutige Anzeige!

Stodengeläut und Kirchenfahrten am 1. Mai. Das ev.-luth. Landeskonfessionarium hat bestimmt, daß am 1. Mai die Kirchenlaggen aufzuziehen sind. In der Zeit von 12 Uhr bis 12.15 Uhr hat Festgeläut stattzufinden. Anregungen auf Schmückung der Kirchen usw. ist nach Möglichkeit Rechnung zu tragen.

Wachbetrieb am 1. Mai. Das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat zur ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Wachware im Hinblick auf den Feiertag der nationalen Arbeit den Wäckerern genehmigt, am 30. April in der Zeit von 5 Uhr bis längstens 10 Uhr Wachwaren herzustellen und das Frühstücksgebäck den Abnehmern in der an den Werttagen zulässigen und üblichen Weise zuzutragen.

Schülerurlaub für das Jugendtreffen in Plauen. Der Kommissar für das Ministerium für Volksbildung hat angeordnet, daß für die Schüler, die am Treffen der nationalsozialistischen Jugend in Plauen am Sonntag, 30. April, teilnehmen wollen, auf Antrag soweit Befreiung vom Unterricht am Sonnabend zu gewähren ist, als das zum rechtzeitigen Eintreffen in Plauen erforderlich wird.

Grumbach. Turnratsitzung. Der Turnrat nahm in seiner Sitzung am Dienstag Kenntnis von den Aufgaben und der Stellungnahme der Deutschen Turnerschaft zur jetzigen Lage. Nach begründenden Worten verlas der Vorsitzende, Turnbruder Löffel, den Aufruf des derzeitigen Führers der D.T., Dr. Neuenhof, sowie ein Schreiben des Gau. Daraus geht hervor, daß eine zielklare Linie einzuhalten, und Anschluß an die Nationale Erhebung unbedingt erforderlich ist. Der Arier-Paragraf ist in die Satzung der D.T. aufgenommen worden, damit erwächst die Verpflichtung, die Mitglieder zu einem klaren Bekenntnis für die nationale Erhebung aufzufordern, die Plauen Turner sollen als gleichberechtigt neben der SA. und des Stahlhelms marschieren können. Als wichtigstes ist der Wehrsport in den Turnbetrieb aufzunehmen und durchzuführen. Die Turnratsmitglieder erklärten sich durch Erheben von den Plätzen einmütig mit dem vom Gau und der D.T. getroffenen Anordnungen einverstanden. Zur besseren Durchführung des Wehrsportes lenkt der Verein Turnbruder Gödritz zu einem Kursus über Wehrsportübungen des Reichsluftschutzbundes, der im Mai beginnt. U. a. beschloß der Turnrat weiter, sich am kommenden Sonnabend den 29. April mit Fahne geschlossen an der Feier der Weibung der alten Fahne des Turnvereins Zauderode, die feierlich mit vom Wehrsport übernommen worden war, zu beteiligen. Abfahrt 1/4 4 Uhr mit dem Zug. Nach Dankesworten des Vorsitzenden wurde die Sitzung um 11 Uhr mit dem Deutschlandlied beendet. X

Grund. Turnratsitzung. Montag abend beschloß sich der Turnrat mit einem Schreiben des Kreisturnrates, An- und Abmeldungen betreffend; zwei Turner traten dem Verein neu bei. Im weiteren erlebte die Versammlung die Sportplatzfragen, die sich für den Gögwanbertag nötig machten.

Grund. Turnratsitzung. Montag abend beschloß sich der Turnrat mit einem Schreiben des Kreisturnrates, An- und Abmeldungen betreffend; zwei Turner traten dem Verein neu bei. Im weiteren erlebte die Versammlung die Sportplatzfragen, die sich für den Gögwanbertag nötig machten.

Tagespruch.

Und stürmt die See und tost der Wind, Und flammt der Blige Feuer, Ich denke wie des Schiffers Kind: Mein Vater sitzt am Steuer.

Lohmeyer.

Die große deutsche evangelische Kirche wird geschaffen.

Mit Rücksicht auf die Vorgänge in Mecklenburg und die Bestrebungen zur Schaffung einer allgemeinen Evangelisch-Deutschen Kirche hat Reichskanzler Adolf Hitler den Wehrkreispfarrer Müller zu seinem Vertrauensmann bevollmächtigt. Wehrkreispfarrer Müller erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: Das Vertrauen des Reichskanzlers hat mich zu einer großen und schweren Arbeit berufen. Mit Gottvertrauen und im Bewußtsein der Verantwortung vor Gott gehe ich ans Werk. Das Ziel ist die Erfüllung evangelisch-deutscher Sehnsucht seit den Zeiten der Reformation. Die Lage ist zur Zeit folgende: Die Deutschen Christen wollen eine Evangelisch-Deutsche Reichskirche. Sie haben das Kirchenvolk stark aufgerüttelt. Die Kirchenregierungen wollen ebenfalls eine große Evangelische Kirche deutscher Nation. Diese Kirche muß jetzt gebaut werden. Die reformatorischen Bekenntnisse unserer Väter sollen uns dabei den Weg weisen. Im Namen des Reichskanzlers fordere ich alle Beteiligten zu ehrlicher Mitarbeit auf.

Der Herr der Kirche schenke uns allen den Geist der Einmütigkeit, daß wir gemeinsam und voller Zuversicht ans Werk gehen. Er gebe uns auch die Kraft, alle Störungsversuche unerbittlich niederzubalten.



Die Zusammenschlußbewegung in der evangelischen Kirche. D. Marahrens, der lutherische Landesbischof (links), und Studienleiter Pastor D. Hesse-Eberfeld (rechts), die jetzt bei den Beratungen um die Schaffung einer deutsch-evangelischen Kirche viel genannt werden.

Weiterer Fortschritt der Kirchengeneinigung.

Präsident Kapler auch für die altpreussische Kirche bevollmächtigt. Den Beschluß des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses über eine Kirchenverfassungsreform haben die vom Altpreussischen Kirchenrat bevollmächtigten Mitglieder dankbar und freudig begrüßt.

Sie haben deshalb, nachdem der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss die Verfassungsarbeit dem Präsidenten D. Dr. Kapler übertragen hat, diesem die gleiche Vollmacht für die altpreussische Kirche erteilt. Mit diesem Beschluß ist eine einheitliche Zusammenfassung des Wertes der Neugestaltung im deutschen Gesamtprotestantismus und in der größten deutschen Landeskirche ermöglicht.

Die aus ganz Deutschland versammelten Vertreter des Evangelischen Bundes begrüßen in einer Erklärung die Verlegung des Kirchenkonfliktes in Mecklenburg-Schwerin. Sie setzen sich, wie es weiter heißt, für die Einheit der evangelischen Kirche deutscher Nation, aber auch für die Erhaltung der Union ein und verwahren sich gegen die Neuschaffung konfessioneller Sonderbünde. Bei dem Einigungswerk müsse ferner das gesamte evangelische Auslandsdeutschtum berücksichtigt werden.

Der Aufbau des neuen Rechts.

Zur Ernennung Dr. Frank zum Reichsjustizkommissar. Mit der Ernennung des bayerischen Justizministers Dr. Frank zum Reichsjustizkommissar für die Gleichschaltung der Justiz in den Ländern und für die Erneuerung der Rechtsordnung sind nunmehr, so schreibt die NSD, die wesentlichsten Aufgaben der Neugestaltung des deutschen Rechtslebens einem Mann übergeben worden, der selbst in jahrelanger Arbeit für diesen Neubau sich eingesetzt hat. Dr. Frank werde seine Aufgabe darin sehen, innerhalb der von Adolf Hitler durchgeführten grandiosen Umgestaltung des gesamten deutschen Lebens auf dem Gebiete des Rechts den Willen des Führers und Kanzlers zu vollziehen. Reichsjustizkommissar Dr. Frank wird für die absolute Übereinstimmung der Rechtsentwicklung und der politischen Entwicklung in Deutschland der verantwortlichen Mitarbeiter der Reichsregierung sein. Wie die NSD weiter erfährt, wird Dr. Frank im engsten Einvernehmen mit den Länderministerien die Gleichschaltung der Länder auf dem Gebiete der Justiz rasch dafür zu sorgen, daß die vom Reichsrecht aufgeworfenen Fragen in ganz Deutschland in einheitlicher Weise geregelt werden. Es wird in Zukunft in allen großen gesetzgeberischen Fragen nur einheitliche Ausführungsbestimmungen und Durchführungsvorgaben für das ganze Deutsche Reich geben. Weitere große Aufgaben werden dem Reichsjustizkommissar im Aufbau der Gerichtsorganisation und der Personalpolitik gestellt sein. Ferner wird der Reichsjustizkommissar auch auf dem Gebiete der Rechtsreform im Sinne der allgemeinen Zielrichtung der deutschen Entwicklung die notwendigen Arbeiten durchführen.

Die „neutrale“ Saarregierung zum 1. Mai.

Kein Urlaub für deutsche Gemeindebeamte. Nachdem die Regierungskommission des Saargebietes vor einigen Tagen hat verlauten lassen, daß sie gegen eine Arbeitsruhe der Arbeiter in den staatlichen Betrieben am 1. Mai nichts einzuwenden habe, ist jetzt eine Verfügung an die saarländischen Gemeindebeamten ergangen, daß am 1. Mai kein Gemeindebeamter beurlaubt werden darf. Demnach scheut sich die Regierungskommission, den 1. Mai amtlich als Feiertag anzuerkennen, obwohl sie die französischen Beamten am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, regelmäßig beurlaubt hat.

Landwirtschaft und Außenhandel.

Zur deutsch-niederländischen Handelsvereinbarung. Zu der Mitteilung über die in den deutsch-niederländischen Wirtschaftsbesprechungen erzielte Einigung wird von unterrichteter Seite noch folgendes ergänzend mitgeteilt:

Reichsminister Dr. Hugenberg ist bei den Verhandlungen darüber ausgegangen, den notwendigen Ausgleich zwischen den Interessen der deutschen Landwirtschaft und der Exportindustrie zu finden. Während früher dieser Interessengegensatz zu einer schweren Beeinträchtigung der deutsch-niederländischen Wirtschaftsbeziehungen führte, ist es nunmehr durch die einheitliche Zusammenfassung der deutschen Wirtschaftspolitik gelungen, auf neuen Wegen die im Interesse unserer Gesamtwirtschaft und unserer Außenpolitik notwendige Einigung herbeizuführen. Das Abkommen, dessen Einzelheiten in wenigen Tagen bekanntgegeben werden, sichert der deutschen Landwirtschaft den notwendigen Schutz auch weiterhin zu, läßt aber andererseits der niederländischen Wirtschaft die Möglichkeit zur Einfuhr, die sich auf dem deutschen Markt bei Berücksichtigung von Angebot und Nachfrage ergibt. Es ist der grundsätzliche Fehler der früheren Handelspolitik, wahllos Zollsätze langfristige zu binden, vermieden worden. Nur da, wo ein Einfuhrbedürfnis noch anerkannt werden kann, sind Zugeständnisse gemacht worden. Aber auch in diesen Fällen ist durch zweckmäßige gestaltete Kontingentierung sowie durch Vereinbarungen über Preisänderungen dafür Sorge getroffen worden, daß die notwendige Organisation des Abflusses deutscher Waren durch die Einfuhr nicht beeinträchtigt werden kann.

Damit ist der erste Beweis erbracht, daß eine zweckmäßig geführte Handelspolitik sehr wohl die deutschen Ausfuhrmöglichkeiten erhält und steigert, ohne die notwendige Kräftigung des Binnenmarktes zu gefährden.

Nassauische Bauern für Hugenberg.

Der deutsch-nationale Landwirtschaftsauschuß Nassau hat an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler Telegramme gerichtet, in denen es heißt: Namens von tausenden nassauischer Bauern hoffen und wünschen wir, daß der eine der großen Wegbereiter der nationalen Revolution, der bewährteste Vorkämpfer und erfahrenste Fachmann deutscher Bauernpolitik, Minister Hugenberg, ungehindert seine begonnene große Aufbauarbeit in den landwirtschaftlichen Ministerien Preußens und des Reiches fortsetze, daß darüber hinaus die einheitliche Nationalwirtschaftspolitik der nationalen Regierung durch eine antistatistische Vereinigung aller Wirtschaftsministerien in Hugenburgs Hand gewährleistet bleibt. Wir bitten deshalb, jeden Ministerwechsel im Reichsministerium oder im preussischen Landwirtschaftsministerium abzulehnen.

Reichslandbund lehnt v. Rohrs Denkschrift ab.

Aber die Neuordnung des Bauernlandes. Das Präsidium des Reichslandbundes vertritt eine Mitteilung, in der es u. a. heißt: Die von dem Vorsitzenden der Berufsständischen Arbeitsgemeinschaft der deutschen Landwirtschaft, Staatssekretär von Rohr, verbrachte Denkschrift über die Neuordnung des Berufsständischen Ausbaus der Landwirtschaft hat wegen der verschiedenen Ämter, die Staatssekretär von Rohr versieht, Anlaß zu falschen Kombinationen gegeben. Hierzu ist festzustellen, daß die Denkschrift lediglich eine Privatarbeit darstellt, deren Gedankenanlage der

Die Brüder Michael ROMAN von WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU (78. Fortsetzung.)

Trotzdem freut's mich schrecklich, wenn der Klaus alles zusammenhaut. Ich bin nämlich 'n meschuggener Kerl. Gewinnt der Klaus, dann freue ich mich so schrecklich, daß ich auf die zwanzig Wille pfeif. Gewinnt der Sullivan, na dann tröstet mich bei Zeit ein bißchen. Versteh'n Sie mir? Da klopf ihm der alte Amerikaner auf die Schultern. Sie sind ein good man! Sie sind ein good man. Burlinbroke ist Ihr Freund, wenn nötig auch mit Schied. Das ist die höchste Freundschaft, denkt Klaus glücklich und schüttelt Burlinbroke die Hand. Der zweite Zwischenlauf bringt Sullivan einen Sieg über Kerpen. Aber nur mit einem halben Meter Vorsprung vermag er ihn zu schlagen. Unmittelbar schließt sich der dritte Zwischenlauf an, der das Publikum zur reinsten Raserei bringt, denn Werner geht vom Start weg los wie ein Blitz und siegt spielend. Mit sechs Meter Vorsprung schlägt er seine Rivalen leicht. Die Käufer feiern die Brüder stürmisch. Der echte Sportgeist schlägt durch. Lediglich Sullivan ist bedrückt. Sein Trainer spricht auf ihn ein, während der Masseur ihn bearbeitet. Nun, wie steht's, Boy? Schlecht, offen gesprochen, schlecht. Ich will alles tun, aber geben Sie sich keiner Hoffnung hin. Sie müssen noch besser starten, mein lieber Sullivan. Sullivan lacht kurz auf. Sehen Sie sich doch einmal die Michaels an. Die sind ruhig, als handele es sich um nichts. Und der eine weiß bestimmt, daß er nur Aussicht auf Beganabigung, vielleicht zu zehn Jahren Zuchthaus hat. Eynders, was muß in dem Manne für Kraft stecken, daß er allen gewachsen ist!

Hanna weint. Sie hat sich Mühe gegeben, die Tränen zurückzuhalten, aber die Schwäche überwindet sie. Herr Eschler-Hochheim bemüht sich erschrocken um Hanna, die ihn abwehrt. Nichts, nichts, Onkel. Ich bin so glücklich. Ich glaub', daß alles gut wird. Der Industrielle steht mit blutendem Herzen bei der geliebten Nichte. Gut werden? denkt er. Was soll denn gut werden?

Wenn sie lebenslängliches Zuchthaus in zehn Jahre umwandeln — heißt das gut? Ist das nicht genau so schlimm? Frau Maya hat Hannas Hand gefaßt und hält sie fest. Ihre Seele ist voll Glaubens, gleich der Freundin hofft sie auf das Unbegreifliche. Mister Burlinbroke tritt in die Loge und begrüßt die Damen, dann Herrn Eschler-Hochheim. Sie haben doch Mut und Vertrauen wie ich? fragte er Hanna herzlich. Ja! Er wird siegen. Es muß doch gut werden. Kann denn ein Mensch glauben, daß Klaus schuldig ist?



Nicht ein Mann, sagt der Amerikaner begeistert. Da kommt der große Entscheidungstampf, zu dem Werner und Klaus Michael, Kerpen, Sullivan, der Kanadier Sarstong und der Schweizer Sutorius qualifiziert sind. Die atemlose Spannung, die im Publikum herrscht, ist schier erdrückend und steigert sich von Minute zu Minute. Als die sechs Käufer, alles prächtige Gestalten, in der Arena erscheinen, steht das Publikum auf und jubelt den Siegern zu. Staatssekretär von Seeligen spricht auf Werner ein: Ihr Ehrenwort, daß Sie jetzt kämpfen werden, ohne Rücksicht auf Ihren Bruder. Sie müssen versuchen, ihn zu zwingen. Er tut das Gleiche. Die deutsche Olympiade erleben wir beide nicht mehr. Sie soll uns eine köstliche Erinnerung für alle Zeiten sein. Ich verspreche es Ihnen. Das würde mir Klaus nie vergeben. Christlicher Kampf wird es sein. Ja! Klaus tritt heran und legt den Arm um des Bruders Schulter. Schulter an Schulter stehen sie da. Zwei junge Männer, schön wie Apollo.

Ihre Braunaugen, in denen alle Kraft des Mannes, alle Güte und Wahrhaftigkeit liegt, treffen sich. Die Umstehenden lenken den Blick vor dem Strahl helber Bruderliebe, der aus beider Augen bricht, jener Liebe, die alles überdauert. Das sind die Brüder Michael. Sie haben sich niemals bemüht, anderes zu sein, als einfache, gerade Menschen, die unbeirrt ihre Straße gehen. Sie sind groß, sie können alles und sind doch schlicht. Nichts an ihnen ist Pose. Der Staatssekretär wendet sich zur Seite. Ihm ist's mit einemmal so weh. Er hat auch zwei Söhne. Der eine ist in Australien und vertritt dort die Interessen seines Vaterlandes, der andere wurde Gekochter. Er muß an sie denken beim Anblick der Brüder Michael, und ihn packt mit einemmal ein Grauen vor der Ruhe Klaus Michaels, der vor dem Tode nicht zittert und der noch nie ihm gegenüber klagte. Daß dies ein Mensch vermag? Ein Photograph hält schmunzelnd das prächtige Bild fest. Dann heißt es antreten. Der weltgeschichtliche Augenblick naht. Sechs junge Körper kämpfen um die Weltmeisterkappe. Der Start. Die Brüder stehen nebeneinander und nehmen Startstellung ein. Ich halte mich an dich, sagt Werner. Tu's! Die atemlose Spannung des Publikums läßt sechs Herzen rascher schlagen. Auch die Brüder können sich der Erregung nicht wehren. Sekunden werden zu Ewigkeiten. Endlich Erlösung. Der Startschuß. Auf den ersten Anstoß klappert ein wundervoller Start. In Linie kommen sie ab. Klaus' Erregung ist mit dem Sprunge verschwunden. Jubel ist in ihm, als er vorwärts stürmt.

Der Kommerzrat in der Loge sieht mit zusammengebissenen Zähnen, wie die Brüder in Front ziehen. Sein Herz geht wahnsinnig. Eine übermenschliche Mut packt ihn. Er leucht auf. Ihr! Ihr beiden! Klaus zieht in Front, dicht neben ihm liegt Werner. Klaus läuft mit der Gleichmäßigkeit einer Maschine. Er fühlt an dem ihn umbräulenden Geräusch, daß er in Front ist. Wie ein Zweigelpann im härtesten Tempo rasen die Brüder die Sirede. (Fortsetzung folgt.)

Auffassungen des Präsidiums und der Stellungnahme des Bundesvorstandes des Reichslandbundes nicht entsprechen.

Das Präsidium des Reichslandbundes hat Herrn von Rohr gegenüber seine Auffassung von der Unzweckmäßigkeit seines Verfahrens sowohl nach der organisatorisch-technischen wie nach der handelspolitischen Seite hin zum Ausdruck gebracht.

Der Ladenschluß am 1. Mai.

Das preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit weist darauf hin, daß am Montag, 1. Mai, als dem Feiertag der nationalen Arbeit, auch die Läden ebenso wie an Sonntagen geschlossen sind. Nur diejenigen Geschäfte werden geöffnet sein, die sonst auch an Sonntagen regelmäßig offenhalten, und zwar während der gleichen Stunden wie an Sonntagen, sofern nicht für einzelne Bezirke oder Orte von den zuständigen Behörden noch weitergehende Ausnahmen zugelassen werden sollten.

Die Aufgaben des neuen Preussischen Staatsrates.

Dr. Ley Präsident.

Der Preussische Staatsrat wählte in seiner Eröffnungssitzung zum Präsidenten den Nationalsozialisten Dr. Ley und zu Vizepräsidenten die Nationalsozialisten Wagner, Bohum und Tress, Berlin.

Der Ministerpräsident beschloß, den Staatsrat bis zum 30. Mai zu vertagen und dann einen mehrtägigen Sitzungsabschnitt durchzuführen.

Eröffnungsrede des Ministerpräsidenten Göring.

Ministerpräsident Göring führte u. a. aus: „Die letzten Arbeiten des vergangenen Staatsrates haben bewiesen, wie notwendig eine Erneuerung Preussens und damit Deutschlands geworden war. Seitdem hat eine einzigartige Erhebung stattgefunden.“

Mit der Eröffnung des Preussischen Staatsrates lenken sich die Blicke wiederum auf Preußen; bei dieser Gelegenheit muß erneut betont werden, daß das Deutsche Reich

nur auf der Plattform Preussens

entstanden und daß Preußen der gewaltigste Pfeiler im Bau des Deutschen Reiches ist. Preußen ist heute stärker denn je die Grundlage des Deutschen Reiches. Das mag auch darin zum Ausdruck gekommen sein, daß der Führer der großen Bewegung selbst Reichsstatthalter von Preußen geworden ist.

Alles Parlamentarische ist vergangen.

Zielbewußte Führung von oben regelt und leitet die Geschäfte im Land und im Reich. Das soll nicht heißen, daß Landtag und Staatsrat ausgeschaltet sind. Wenn im Landtag mehr die Plattform für die ganze Aufbauarbeit Preussens nach außen hin gegeben ist, so liegt im Staatsrat ganz besonders die innere Aufbauarbeit. Die preussische Regierung will

nicht über den Wolken thronen

und den Zusammenhang mit dem Volk verlieren, sondern will gerade durch den Staatsrat stärker als durch den Landtag verbunden sein mit all den Stellen, die zur Arbeit, zum Leben der Geschäfte vorhanden sind. Der Preussische Staatsrat will im wahrsten Sinne des Wortes wieder ein Rat des Preussischen Staates werden. (Lebhafte Weisung.)

Der Preussische Landtag wird voraussichtlich Mitte oder Ende Mai zu einer Tagung zusammentreten. In parlamentarischen Kreisen spricht man von der Möglichkeit, daß der preussische Ministerpräsident im Landtag eine Regierungserklärung abgeben wird.

Aufdeckung einer Moskauer Agitationszentrale.

BoIschewistische Tätigkeit bis in die letzte Zeit.

Die bisherigen Ermittlungen bei der „Deutschen Vertriebsgesellschaft für Russische Öl-Produkte A. G.“ in Berlin haben ergeben, daß bei der „Derop“ ein politischer Gefahrenherd entstanden war, der unbedingt beseitigt werden mußte. Es konnte bereits festgestellt werden, daß die Direktion geschäftliche Transaktionen vorgenommen hat, die mit einem rein kaufmännischen Betrieb nicht das geringste mehr zu tun haben, sondern lediglich im Sinne einer kommunistischen Propaganda in Deutschland getroffen worden sind.

70 Prozent der Angestellten und der Arbeiter der „Derop“ waren kommunistische Funktionäre. Unter ihnen befanden sich Leute, in Buchhalterstellungen und bergleichen, die der deutschen Sprache nicht einmal mächtig waren! Wer mit den Kommunisten nicht an einem Strang zog, wurde fristlos entlassen. Diese Maßnahmen wurden systematisch

bis zum Zugriff des Innenministeriums fortgesetzt, obwohl die Arbeitsgerichte die Entlassungen stets als ungerechtfertigt ansahen und die „Derop“ zu Wiedereinstellungen und zu Schadenersatz verurteilten.

Auch das über Deutschland weitverzweigte Tankstellennetz der „Derop“ wurde dazu benutzt, um von der Polizei heimlich gesuchte kommunistische Funktionäre zu verbergen, die immer für die Zeit von wenigen Tagen unangemeldet bei einer Tankstelle arbeiteten, um dann zu einer anderen Tankstelle weiterzufahren. Auch die russischen Tankdampfer der „Derop“ haben in Stettin und Hamburg

kommunistische Mörder ausgenommen

und sie auf den Schiffen versteckt, so daß sie ungehindert den Kaiser-Wilhelm-Kanal passieren konnten. Es konnte auch festgestellt werden, daß die „Derop“ Benzol und Öl an den Rotfrontkampferbund und an die „Rote Kavallerie“, die Kurierdienste leistete, auf dem Wege eines Gütscheinensystems abgab.

Bei einem ruffischen Direktor der „Derop“ wurde im Schreibbüro ein offenbar von russischen militärischen Stellen herrührender Informationsbriefdienst gefunden, in dem von angeblichen Greueln, die in Deutschland passierten, die Rede ist.

Es wird als sicher angenommen, daß die offiziellen Stellen in Moskau von diesem Gebaren bei der „Derop“ Kenntnis haben mußten.

Eine Anzahl Kommunisten, die aus irgendwelchen Gründen unzufrieden waren, haben nunmehr auch der Politischen Polizei gegenüber ausgespuckt und bestätigt, daß die „Derop“ stets bestrebt gewesen sei, die kommunistische Partei und deren Organisationen tatkräftig zu unterstützen.

Selbstmordversuch des Generalvertreters

Der Generalrepräsentant der Derop, der in Hamburg festgenommen werden sollte, begab sich beim Erscheinen der Beamten in ein Nebenzimmer, um seinen Paß zu holen. Dort hat er sich mit einer Schußwaffe lebensgefährlich verletzt.

Mönnig in Köln verhaftet.

Der Vorsitzende der Rheinischen Zentrumspartei.

Im Zusammenhang mit der bereits erfolgten Verhaftung der beiden früheren Vorstandsmitglieder der Görreshaus AG in Köln, Generalkonful Maus und Konful Stock, sind jetzt auch das Vorstandsmittglied der Görreshaus AG, Justizrat Mönnig, der Vorsitzende der Rheinischen Zentrumspartei, und Bankdirektor Dr. Brünning, früher Deutsche Bank, der dem Ausschußrat der Görreshaus AG angehörte, verhaftet worden.

Vom Reichstagsbrand vorher unterrichtet gewesen?

Der studentische Zentralausschuß zur Durchführung der nationalen Revolution an der Universität Halle-Wittenberg verbreitet eine Mitteilung, wonach die Familie des vor einigen Wochen nach Wien geflüchteten Professors der Soziologie an der Universität Halle-Wittenberg, Dr. Herz, von dem Brande des Reichstages vorher unterrichtet gewesen sei. Daß es sich nicht nur um eine Mitwisserschaft gehandelt habe, gehe aus dem Verhalten der Frau Professor Herz hervor, die schon in den Mittags- und frühen Nachmittagsstunden des 27. Februar in größter Erregung gewesen sei und Befürchtungen um das Leben ihres Mannes geäußert habe. Der Zentralausschuß weist ferner darauf hin, daß das Attentat eines Wiener Kommunisten auf den Rassenrechtler Professor Dr. Günther in Jena unmittelbar nach einem von Herz am Kulturkartell proletarischer Freidenker in Jena gehaltenen Vortrag gegen die Güntherschen Rassentheorien erfolgt sei. Zum Schluß wird auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß der Beginn der jüdischen Greuelbege in Wien mit der Ankunft Dr. Herz' in seiner Heimat Wien zusammenfalle.

Bei der Seharbeit überrascht.

Propagandazentrale der KPD. ausgehoben.

Die Politische Polizei in Mainz ist seit einiger Zeit mit der Aufdeckung propagandistischer Vandalität der KPD. beschäftigt. Es ist jetzt gelungen, die Mainzer Propagandazentrale der KPD. mitten in der Arbeit zu überraschen. Es wurden erhebliche Mengen illegaler Druckschriften beschlagnahmt. Zahlreiche Funktionäre der KPD. wurden verhaftet und einem Konzentrationslager zugeführt.

Weiter wurden zwei Personen wegen Spionage und Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen. Außerdem nahm die Politische Polizei bei der Mainzer Ortsgruppe der internationalen „Widerstandsbewegung“ eine Hausdurchsuchung vor. Es wurden 15 Zentner Druckschriften beschlagnahmt, deren Inhalt geeignet ist, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu stören.

Neues aus aller Welt.

Selbstmord eines Sparassendirektors. Bei Bischofshelm wurde aus dem Main die Leiche des Direktors Allner der Hanauer Kreisparasse gelandet. Allner hat Selbstmord verübt. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, lag gegen den Kreisparassendirektor nicht das Geringste vor. Die Bücher der Kreisparasse befinden sich in bestem Zustande. Man vermutet eine Nervenzerstörung.

Zwei Reichsbuchholzbaten ertrunken. Die Oberschützen Paschke und Kennard von der 2. Kompanie des Ortelsburger Jägerbataillons unternahmen in Jivillseibung eine Paddelbootfahrt auf dem Waldpyschsee. Da beide zwei Tage lang nicht zum Dienst erschienen waren, ließ das Bataillon den See und das Ufer absuchen. Man fand dabei eine Wandsacke, die einem der beiden Oberschützen gehörte. Die Militärbehörde nimmt an, daß beide Leute ertrunken sind.

Großfeuerpeleemie im Kreis Olpe. Unter der Einwohnerchaft des Kreises Olpe ist durch fünf große Brände starke Erregung entstanden. Nachdem seit Karfreitag zwei Doppelwohnhäuser, ein Wohnhaus und ein Futtermittel-lager niedergebrannt waren, wurde jetzt das große Sägewerk von Sondermann in Olpe mit sämtlichen Maschinen und Holzvorräten ein Raub der Flammen. Es besteht der dringende Verdacht der fortgesetzten Brandstiftung.

Die Brüder Michael

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

(79. Fortsetzung.)

Der Kommerzienrat sieht, wie der Abstand immer größer wird. Die Brüder verlieren die Gegner schier und werden immer schneller. Der Kommerzienrat kratzt sich am Geländer der Loge fest. Sein ganzes verpuschtes Leben zieht noch einmal an ihm vorbei.

Du sollst nicht siegen! Du sollst nicht siegen! schreit sein Herz.

Da zieht er die Hand empor. Ein Revolver blitzt in der Sonne.

Er zielt.

In der Sonne blitzt das Zielband. Neun Meter vor dem Ziele legt Klaus Michael mit äußerster Wucht an. Aber Berner hebt an ihm.

Jeden Meter erkämpfen sie zäh.

Klaus leucht. Schwäche packt ihn. Er fühlt, jetzt geht es zu Ende.

Er reißt die letzte Energie hoch.

Siegen oder sterben.

Seine Hügel verzerrten sich, seine Augen treten hervor.

Ich will! Ich will!

Vor dem Ziel.

Die Massen liegen wie im Starrkrampf.

Lehnte wahnwitzige Anstrengungen.

Ein furchtbarer Ruck.

Eins, zwei, drei Sätze aus letzter Kraft.

Da!

Die Massen brüllen.

Klaus Michael ist in Front.

Mit Brustbreite schlägt er den Bruder.

Da kracht ein Schuß.

Siegerjubel, Taumel! Raserel!

Vor der Präsidentenloge stehen die Brüder.

Berner schreit hinaus, und seine Stimme ist wie eine Fanfare:

„Gerechtigkeit dem Sieger, Herr Präsident!“

Der Ruf pflanzte sich fort, und das ganze Stadion schreit laut, daß es dem Präsidenten in die Ohren gellte:

„Gerechtigkeit, Herr Präsident!“

Der oberste Beamte des deutschen Reiches ist sichtlich erschüttert und steht auf die vom Jubel der Massen umtosten Brüder.

Da bricht Klaus Michael zusammen.

Ein Schrei geht durch die Massen.

Berner und Kerpen stützen den Sieger. Der Sportarzt stürzt herbei und bemüht sich um Klaus.

Der Staatssekretär von Seeligen steht mit zuckenden Lippen.

Berner ist totenstarr. Mit verzerrten Zügen, aus denen wahnwitzige Angst um den Bruder spricht, blickt er auf den Ohnmächtigen.

„Völliger Nervenzusammenbruch! Was der arme Bursche durchgeföhlet hat,“ sagt der Arzt und gibt den Samaritern, die mit der Bohre herbeileiten, Anweisungen.

Der Sieger wird fortgetragen. Alle Käufer begleiten ihn.

Hanna schreit auf, als sie Klaus zusammenbrechen sieht.

„Ich will zu ihm. Mama. Ich muß zu ihm. Onkel, er stirbt mir. Er muß leben.“

„Still, Still, Hanna. Seine Nerven haben verlagert. Bleib hier. Herr Burkinbrode ist so gültig und —“

„Ja!“ stammelt der Amerikaner noch immer bestürzt.

Er deutet auf die Kommerzienratloge hinüber, wo alles in mächtiger Aufregung ist. Die Loge ist von einem Duzend Leute angefüllt, und man kann in dem Knäuel nicht erkennen, was eigentlich los ist.

„Von dort drüben fiel ein Schuß. Klaus' Stiefbruder hat geschossen.“

Der Präsident fährt zusammen, als Klaus wie ein gefällter Baum zusammenbricht.

Da weist ihn der englische Gesandte bestürzt nach rechts.

Der Präsident sieht, daß die Loge des Kommerzienrats dicht gefüllt ist. Aufgeregt scheinen sie aufs äußerste.

„Was ist das?“ fragt der Präsident bestürzt.

„Er hat auf Klaus Michael geschossen.“

Der Präsident wird bleich. Ein Erschrecken kommt über ihn, und seine Augen suchen den Justizminister.

„Herr Minister, Sie werden mich morgen über den Fall Michael noch einmal genau unterrichten.“

Ein uniformierter Vagendienner drängt sich in die Loge.

„Herr Präsident!“

Der mußert ihn scharf von oben bis unten.

„Was wünschen Sie von mir?“

„Ich bin Kriminalkommissar Hoffmann. Der Kommerzienrat Michael hat einen Mordversuch auf Klaus Michael unternommen.“

„Er muß wahnwitzig sein.“

„Ja, er ist eine wahnwitzige Bestie. Er wird forttransportiert. Ich habe ihm das Tagebuch seiner Tochter Annette weggenommen.“

„Warum? Gehört das zu Ihren Befugnissen, Herr Kommissar?“ fragt der Präsident scharf.

„Meine Befugnisse erlauben es mir. Ich wollte Klaus Michael zur Freiheit helfen. Er ist gerettet. Der Mörder ist entdeckt.“

Alles im Untreffe steht starr vor der sensationellen Eröffnung.

Der Präsident saßt den Kommissar an der Schulter.

„Sie kennen den Mörder?“

„Ja.“

„Wer ist es?“

„Befehle Sie das Tagebuch, Herr Präsident. Nur diese Zeilen.“

Er schlägt es auf.

Der Präsident liest. Er wird totenblau.

„Das ist nicht möglich.“

„Ich hab's selbst nie geglaubt.“

„Und der Kommerzienrat?“

„Hat es von Anfang an gewußt.“

Der Präsident sinkt auf den Sessel nieder.

„Großer Gott, dann hätten wir bald den Klaus Michael unschuldig ins Justizhaus geschickt.“

„Beinahe gemordet!“ sagt der Kommissar hart.

Der Präsident ist furchtbar erschüttert. Dann rafft er sich wieder auf.

„Kommen Sie, meine Herren.“ sagt er zu den Umstehenden, „wir wollen dem Sieger danken und Glück wünschen.“

Er winkt dem Justizminister heran. „Und wir, Herr Justizminister, haben abzublitten. Heute kommt es mir zum Bemühtsein, daß Klaus Michael frei seine Unschuld erwiesen hat.“

Der Reichspräsident tritt mit seinem Gefolge in den Auf-enthaltstraum der Käufer. Klaus Michael liegt mit wachbleichen Zügen bewegungslos auf dem Ruhebett. Berner lauert ihm zu Haupte.

Der Präsident tritt näher zu Berner.

„Herr Michael, was ist mit Ihrem Bruder?“

„Totaler Nervenzusammenbruch. Ein Wunder, daß es bis heute ging,“ antwortete der Arzt statt seiner. Er muß sofort in Behandlung.“

„Mein Auto steht sofort zur Verfügung,“ sagt der Präsident. „Wir haben ihm sehr unrecht getan. Ihr Bruder ist frei.“

Berner zittert.

„Klaus! Frei!“

„Ja, Herr Michael, der Mörder ist entdeckt.“

Wilsdruff, am 27. April 1933

Frage und Antwort

Frage: Wie wird die Schwärzung von Masthennen durch die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums, *Cholera coli*, zu verhindern? Die Masthennen sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten.

Antwort: Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten.

Frage: Wie wird die Schwärzung von Masthennen durch die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums, *Cholera coli*, zu verhindern? Die Masthennen sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten.

Antwort: Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten.

Frage: Wie wird die Schwärzung von Masthennen durch die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums, *Cholera coli*, zu verhindern? Die Masthennen sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten.

Antwort: Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten.

Gemeinnütziger Ratgeber für jedermann

Frage: Wie wird die Schwärzung von Masthennen durch die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums, *Cholera coli*, zu verhindern? Die Masthennen sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten.

Antwort: Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten.

Frage: Wie wird die Schwärzung von Masthennen durch die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums, *Cholera coli*, zu verhindern? Die Masthennen sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten.

Antwort: Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten.

Frage: Wie wird die Schwärzung von Masthennen durch die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums, *Cholera coli*, zu verhindern? Die Masthennen sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten.

Antwort: Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten. Die Keimlinge des Hühnerpestbakteriums sind im Sommer in den Stallungen gehalten.

Die Behandlung der Hörner bei Rindern

Das Abbrechen der Hörner bei Rindern erfolgt, so kann das übliche Verfahren nach sich ziehen. Das eingetragene Blut löst sich durch Nieserhalten des Kopfes möglichst auslaufen und macht danach die Wunde mit Sterilwasser abspülen. Die Wunde ist es, hiermit einen Tierarzt hinzuzuziehen.

Ein vollständiges Abbrechen nicht erfolgt, so ist das Horn in seiner ursprünglichen Stellung zu lassen. Es ist leicht durch ein Bewegung. In diesem Falle ist eine Amputation notwendig, wenn man sofort die Horn an der Wurzel des Horns abbrechen will. Das Horn in seine ursprüngliche Stellung bringt, es mit Karbol- oder Jodoform-Tannin reinigt die offene Stelle mit Jodoform-Tannin bestrahlt und leicht verbindet; dann lasse man vom Schmelz aus 8 bis 10 mm starkem Sandstein einen Ringel

Das Abbrechen der Hörner bei Rindern erfolgt, so kann das übliche Verfahren nach sich ziehen. Das eingetragene Blut löst sich durch Nieserhalten des Kopfes möglichst auslaufen und macht danach die Wunde mit Sterilwasser abspülen. Die Wunde ist es, hiermit einen Tierarzt hinzuzuziehen.

Ein vollständiges Abbrechen nicht erfolgt, so ist das Horn in seiner ursprünglichen Stellung zu lassen. Es ist leicht durch ein Bewegung. In diesem Falle ist eine Amputation notwendig, wenn man sofort die Horn an der Wurzel des Horns abbrechen will. Das Horn in seine ursprüngliche Stellung bringt, es mit Karbol- oder Jodoform-Tannin reinigt die offene Stelle mit Jodoform-Tannin bestrahlt und leicht verbindet; dann lasse man vom Schmelz aus 8 bis 10 mm starkem Sandstein einen Ringel

Das Abbrechen der Hörner bei Rindern erfolgt, so kann das übliche Verfahren nach sich ziehen. Das eingetragene Blut löst sich durch Nieserhalten des Kopfes möglichst auslaufen und macht danach die Wunde mit Sterilwasser abspülen. Die Wunde ist es, hiermit einen Tierarzt hinzuzuziehen.

Von Wilsdruff

Das Abbrechen der Hörner bei Rindern erfolgt, so kann das übliche Verfahren nach sich ziehen. Das eingetragene Blut löst sich durch Nieserhalten des Kopfes möglichst auslaufen und macht danach die Wunde mit Sterilwasser abspülen. Die Wunde ist es, hiermit einen Tierarzt hinzuzuziehen.

Ein vollständiges Abbrechen nicht erfolgt, so ist das Horn in seiner ursprünglichen Stellung zu lassen. Es ist leicht durch ein Bewegung. In diesem Falle ist eine Amputation notwendig, wenn man sofort die Horn an der Wurzel des Horns abbrechen will. Das Horn in seine ursprüngliche Stellung bringt, es mit Karbol- oder Jodoform-Tannin reinigt die offene Stelle mit Jodoform-Tannin bestrahlt und leicht verbindet; dann lasse man vom Schmelz aus 8 bis 10 mm starkem Sandstein einen Ringel

Das Abbrechen der Hörner bei Rindern erfolgt, so kann das übliche Verfahren nach sich ziehen. Das eingetragene Blut löst sich durch Nieserhalten des Kopfes möglichst auslaufen und macht danach die Wunde mit Sterilwasser abspülen. Die Wunde ist es, hiermit einen Tierarzt hinzuzuziehen.

Ein vollständiges Abbrechen nicht erfolgt, so ist das Horn in seiner ursprünglichen Stellung zu lassen. Es ist leicht durch ein Bewegung. In diesem Falle ist eine Amputation notwendig, wenn man sofort die Horn an der Wurzel des Horns abbrechen will. Das Horn in seine ursprüngliche Stellung bringt, es mit Karbol- oder Jodoform-Tannin reinigt die offene Stelle mit Jodoform-Tannin bestrahlt und leicht verbindet; dann lasse man vom Schmelz aus 8 bis 10 mm starkem Sandstein einen Ringel

Das Abbrechen der Hörner bei Rindern erfolgt, so kann das übliche Verfahren nach sich ziehen. Das eingetragene Blut löst sich durch Nieserhalten des Kopfes möglichst auslaufen und macht danach die Wunde mit Sterilwasser abspülen. Die Wunde ist es, hiermit einen Tierarzt hinzuzuziehen.

Richtige Körperbeschaffenheit der Ziegen

Die Ziege soll schlank, aber hoch kräftig gebaut sein. Der Kopf soll lang, der Hals schlank und gut bemuskelt sein. Die Rippen sollen gut gebogen und vertieft sein. Die Ohren sollen lang und dünn behaart sein. Die Ziegen sollen lang und dünn behaart sein. Die Ziegen sollen lang und dünn behaart sein.

Die Ziege soll schlank, aber hoch kräftig gebaut sein. Der Kopf soll lang, der Hals schlank und gut bemuskelt sein. Die Rippen sollen gut gebogen und vertieft sein. Die Ohren sollen lang und dünn behaart sein. Die Ziegen sollen lang und dünn behaart sein.

Die Ziege soll schlank, aber hoch kräftig gebaut sein. Der Kopf soll lang, der Hals schlank und gut bemuskelt sein. Die Rippen sollen gut gebogen und vertieft sein. Die Ohren sollen lang und dünn behaart sein. Die Ziegen sollen lang und dünn behaart sein.

Die Ziege soll schlank, aber hoch kräftig gebaut sein. Der Kopf soll lang, der Hals schlank und gut bemuskelt sein. Die Rippen sollen gut gebogen und vertieft sein. Die Ohren sollen lang und dünn behaart sein. Die Ziegen sollen lang und dünn behaart sein.

Die Ziege soll schlank, aber hoch kräftig gebaut sein. Der Kopf soll lang, der Hals schlank und gut bemuskelt sein. Die Rippen sollen gut gebogen und vertieft sein. Die Ohren sollen lang und dünn behaart sein. Die Ziegen sollen lang und dünn behaart sein.

Spannsprange zum Klauen der Hörner

Spannsprange zum Klauen der Hörner. Die Spannsprange besteht aus einem Draht, der an beiden Enden mit einem Ring versehen ist. Die Spannsprange wird an den Hörnern befestigt und durch das Ziehen des Drahtes werden die Hörner abgeklaut.

Spannsprange zum Klauen der Hörner. Die Spannsprange besteht aus einem Draht, der an beiden Enden mit einem Ring versehen ist. Die Spannsprange wird an den Hörnern befestigt und durch das Ziehen des Drahtes werden die Hörner abgeklaut.

Spannsprange zum Klauen der Hörner. Die Spannsprange besteht aus einem Draht, der an beiden Enden mit einem Ring versehen ist. Die Spannsprange wird an den Hörnern befestigt und durch das Ziehen des Drahtes werden die Hörner abgeklaut.

Spannsprange zum Klauen der Hörner. Die Spannsprange besteht aus einem Draht, der an beiden Enden mit einem Ring versehen ist. Die Spannsprange wird an den Hörnern befestigt und durch das Ziehen des Drahtes werden die Hörner abgeklaut.

Spannsprange zum Klauen der Hörner. Die Spannsprange besteht aus einem Draht, der an beiden Enden mit einem Ring versehen ist. Die Spannsprange wird an den Hörnern befestigt und durch das Ziehen des Drahtes werden die Hörner abgeklaut.

Abbildung 1

Abbildung 1. Stellung nicht vollständig abgetragener Hörner. Die Abbildung zeigt die Stellung der Hörner, die nicht vollständig abgetragener sind. Die Hörner sind an der Wurzel fest mit dem Schädel verbunden.

Abbildung 2. Nach unten und innen gewachsene Hörner. Die Abbildung zeigt die Stellung der Hörner, die nach unten und innen gewachsen sind. Die Hörner sind an der Wurzel fest mit dem Schädel verbunden.

Abbildung 3. Nach unten und innen gewachsene Hörner. Die Abbildung zeigt die Stellung der Hörner, die nach unten und innen gewachsen sind. Die Hörner sind an der Wurzel fest mit dem Schädel verbunden.

Abbildung 4. Nach unten und innen gewachsene Hörner. Die Abbildung zeigt die Stellung der Hörner, die nach unten und innen gewachsen sind. Die Hörner sind an der Wurzel fest mit dem Schädel verbunden.

Abbildung 5. Nach unten und innen gewachsene Hörner. Die Abbildung zeigt die Stellung der Hörner, die nach unten und innen gewachsen sind. Die Hörner sind an der Wurzel fest mit dem Schädel verbunden.

Tag der nationalen Arbeit

Die Vorbereitungen für den 1. Mai nehmen immer größeren Umfang an. Wie aus ganz Sachsen bei der kommissarischen Leitung zur Durchführung des Tages der nationalen Arbeit die Anmeldebüros zur Teilnahme an den festlichen Veranstaltungen zeigen, ist mit imposanten Kundgebungen in allen Orten zu rechnen, deren Ausmaß bei weitem alle Veranstaltungen der letzten Jahre in den Schatten stellen dürften. Der revolutionäre Schwung der deutschen Erhebung hat alle künstlich aufgerichteten Dämme zwischen den einzelnen Schichten und Ständen unseres Volkes eingerissen und dank der Tatkraft des deutschen Volkstanzlers Adolf Hitler das eine zur Tatsache werden lassen, wofür der Nationalsozialismus seit vierzehn Jahren gekämpft hat:

die Schaffung der wahren und echten deutschen Volksgemeinschaft, den Zusammenschluß aller schaffenden deutschen Volksgenossen zu einer, von einer überwältigenden Idee mitgerissenen Einheit, die zwangsläufig zur vollen Befreiung und Anerkennung des deutschen Arbeiters führen muß. Der Tag der nationalen Arbeit, bei dem das gesamte deutsche Volk alle Arbeitsstätten mit frischem Grün schmückt, wird das Symbol der geschaffenen deutschen Schicksalsgemeinschaft zum Ausdruck bringen. Der Marxismus ist tot, durch den Nationalsozialismus fordert die Nation ihr Recht.

Mohorn, Maiveranstaltung. Die Gemeinde hat für den Tag der nationalen Arbeit folgende Vorbereitungen getroffen. Am Tage zuvor findet gemeinsamer Kirchgang mit Kirchengesang statt. Am 1. Mai 1/2 Uhr stellen sich sämtliche Gemeindeglieder am Wege nach Grund zum Festzug; voran die Schulkinder im festlichen Frühlingsgewand, die Fahnen der Ortsvereine, die Musik. Den Festzug sollen kennzeichnen die 4 Berufsgruppen: Landwirte, Arbeiter, Gewerbe und Handeltreibende, Beamte u. Angestellte. Der Festzug bewegt sich durch Mohorn hinüber nach Grund und löst sich auf dem Sportsplatz nach Ansprachen, Gesängen, Volkstänzen und Spielen dort auf. Am Abend sind für beide Sätze patriotische Veranstaltungen geplant.

Neutirchen, Vereinsversammlungen hielten in dieser Woche der hiesige Militärverein am Sonntagabend in Otto Kretschmars Gasthof ab, bei welcher Gelegenheit interne Angelegenheiten ihre Erledigung fanden. Am Dienstagabend versammelte sich im gleichen Lokale der Landwirtschaftliche Verein. Auch diese Veranstaltung war gut besucht und bei ihren Besuchern sehr viel Interessantes nach kurzer Eröffnungsansprache des Vorsitzenden Rittergutsbesitzer Wandering. Landwirtschaftsrat Drees-Dresden bot einen Vortrag zu dem Thema: „Wirtschaftsweises oder zugekauftes Kraftfutter für das Rindvieh“. Ergänzt durch saubere Lichtbilder verfuhr der Referent der Landwirtschaftskammer für Grünwirtschaft in geläufiger Form verständlich zu machen, daß selbst in den letzten Jahren und heute erst recht in fast jedem landwirtschaftlichen Betriebe die entsprechenden Pflege- und betriebswirtschaftlichen Maßnahmen durch Viehweideanlagen und Heilfütterbau wirtschaftsweises Kraftfutter für das Rindvieh in hinreichender Menge und vortrefflicher Qualität selbst erzeugt werden kann, das nicht nur billiger ist, sondern auch rein volkswirtschaftlich gesehen, Deutschland unabhängig machen wird vom Ausland. Eine anregende Aussprache schloß sich dem beifällig aufgenommenen Vortrag an. Nach kurzer Pause überreichte der Vorsitzende im Auftrage der Kreisdirektion Dresden zwei landwirtschaftlichen Arbeitern je eine Urkunde unter Glas und Rahmen für langjährige Dienste in der Landwirtschaft: Kurt Hempel für acht Jahre Dienste bei Gutsbesitzer Otto Schlabbe und Marianne Jahn für vier Jahre Dienst bei Gutsbesitzer Arno Raumann. Der Vorsitzende würdigte diese Arbeitnehmerehre, deren Bedeutung noch erhöht wird, da die Dienste mit in eine Zeit fallen, wo ein Landarbeitermangel herrscht und von Treue, Glauben und Disziplin im Volke und seiner Obrigkeit wenig vorhanden war. Hieraus fanden interne und Berufsfragen ihre Erledigung, auch wurden wirtschaftspolitische Fragen ausgetauscht.

Rossen, Der Tod im Walde. Die drei Jahre alte Tochter eines Forstarbeiters kam im Rosenthal bei Warbach unter ein schweres Holzfuhrwerk zu liegen. Die Räder gingen über den Leib des Kindes hinweg, so daß die Kleine auf der Stelle tot war.

Vereinskalender.

Elenographenverein Gabelsberger, 27. 4. 8 Uhr „Amthof“ Kurzauftritt.
 „Liedertafel“ 28. April im „Löwen“ Jahreshauptversammlung.
 Haus- und Grundbesitzerverein, 29. 4. Versammlung.
 Sängerkreisgruppe, 29. April 8 Uhr Übung.
 Frio, Schützengesellschaft, 30. April Anschließen.
 Ortsauschuß des Handwerks, Innungsausschuß und Kampfbund des Mittelstandes 1. Mai Geschlossene Teilnahme zur Feier des Tages der Arbeit. — Montag, den 8. Mai 5 Uhr im „Abler“ Gemeinsame Tagung.

Wetterbericht.

Vorberlage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 28. April: Keine wesentliche Veränderung.

Die Durchführung der Schubhaft in Sachsen.

Konzentrations- und Arbeitsdienstlager.

Das sächsische Landesstrafamt hat im Anschluß an die vor einiger Zeit herausgegebenen allgemeinen Richtlinien über die Durchführung der Schubhaft „Vorläufige Bestimmungen über die Errichtung und Verwaltung von Konzentrationslagern und Arbeitsdienstlagern“ erlassen, aus denen Folgendes mitgeteilt wird:

Zurzeit bestehen: Konzentrationslager in Dresden, Gefangenenanstalt II, Leipzig, Gefangenenanstalt I, Jwitzau, Gefangenenanstalt I, Altenberg, Gerichtgefängnis, Golditz, Landesanstalt; und Arbeitsdienstlager in Burg Hohnstein, Königstein-Halbe Stadt, Schloß Hainewalde bei Jitzkau, Heim Stenz bei Königsdorf, Plauer-Vernsdorf bei Röhla, Hainichen (Amtsh. Töbelen), Sachsenburg (Amtsh. Röhla).

Die Konzentrationslager und die Arbeitsdienstlager sind bis auf weiteres der Oberaufsicht des Landesstrafamtes unterstellt. Vor der Einrichtung weiterer Lager ist die Entschleunigung des Landesstrafamtes einzuholen. Mit Rücksicht auf eine Herabminderung der Kosten ist die Errichtung möglichst großer Lager anzustreben.

In jedem Lager sind abgeforderte Krankenzimmer einzurichten. Krank gemeldete Schubhäftlinge hat der Lagerarzt zu den für den ärztlichen Dienst festgesetzten Zeiten zu untersuchen. Ist Gefahr im Verzuge, so kann ein anderer Arzt zugezogen werden. Bei lebensgefährlichen Erkrankungen sind die Angehörigen unverzüglich zu benachrichtigen. Ist nach dem Gutachten des Lagerarztes eine jagchmäßige Heilbehandlung im Lager unmöglich, so ist die zuständige Behörde alsbald in Kenntnis zu setzen. Diese hat die Überführung in eine Krankenanstalt zu verfügen. Vom Lagerarzt ist auch die Verpflegung zu prüfen.

Zur Aufnahme in die Arbeitsdienstlager sind in erster Linie die Jugendlichen unter 25 Jahren und dann solche Schubhäftlinge auszuwählen, von denen angenommen wird, daß sie besserungsfähig sind, insbesondere, wenn feststeht, daß sie lediglich durch Verheugung und Verführung Marxisten geworden sind. Hauptaufgabe aller Arbeitsdienstlager wird sonach sein, zu versuchen diese verkehrten und verführten Personen zum nationalen Deutschtum zurückzuführen und sie zu geregelter Arbeit und zur Arbeitsfreudigkeit zu erziehen. Führt der Versuch nicht zu dem erwünschten Ziel, so können solche Schubhäftlinge in Konzentrationslager übergeführt werden. In die Konzentrationslager sind alle diejenigen Schubhäftlinge zu überführen, die sich als Schädlinge am nationalen deutschen Volkstörper erwiesen haben, vor allem alle Funktionäre und besonders als linksradikal bekannte sowie kriminell schwer vorbestrafte Personen der marxistischen Parteien. Weibliche Personen sind nicht in Konzentrations- bzw. Arbeitsdienstlager aufzunehmen.

Die Auswahl der Schubhäftlinge, die in Konzentrations- oder Arbeitsdienstlager übergeführt werden sollen, treffen grundsätzlich die Behörden, die die Schubhaft verhängt haben, im Einvernehmen mit dem zuständigen Vertrauensmann. Sie sind zahlenmäßig, nach Konzentrations- und Arbeitsdienstlagern getrennt, dem Landesstrafamt zu melden. Die Überführung der Schubhäftlinge verfügt das Landesstrafamt unter gleichzeitiger Bezeichnung des Lagers und des Tages der Überführung.

Die Schubhäftlinge haben die von der Lagerleitung aufgestellte Lagerordnung gewissenhaft zu befolgen, sie sind zu betragen, den Beamten und Wachmannschaften zu gehorchen und deren Weisungen ohne Widerspruch Folge zu leisten. Jeder unnötige Lärm hat im Lager zu unterbleiben. Es ist anzustreben, jeden Schubhäftling täglich eine Stunde an die frische Luft zu bringen. Bei dieser Bewegung im Freien ist die vorgeschriebene Ordnung einzuhalten. Laute Unterhaltung ist verboten. Für die Stuben- und Schlafsäle sind Stuben- und Schlafsaalälteste einzusetzen, die für Ruhe, Ordnung und Sauberkeit verantwortlich sind. Der Gebrauch fremder Sprachen ist innerhalb unterjagt. Unanständige Gespräche, Schreien, Verabredungen zu Ungehorsam, Meuterei und Fluchtversuchen sowie Jan und Tütschkeiten sind strengstens verboten. Es ist in erster Linie anzustreben, die Schubhäftlinge mit nützlicher Arbeit zu beschäftigen, für die die Schubhäftlinge möglichst auch eine Entlohnung erhalten sollen, die aber erst bei der Entlassung auszu zahlen ist. Auf die Beschaffung von Arbeiten im Freien ist besonderer Wert zu legen. Jeder gesunde Schubhäftling hat sich ihr zu unterziehen. Sonntags dürfen nur Haus- und Notstandsarbeiten verrichtet werden. Der Empfang von Lebens- und Genussmitteln von außerhalb des Lagers ist grundsätzlich unterjagt. Ausnahmen kann die Lagerleitung gestatten. Vom eigenen Geld ist Kauf von Zusagnahrung und Tabak gestattet. Der Genuß geistiger Getränke ist ausgeschlossen. Die Lagerleitung hat die Schubhäftlinge mit Lesestoff an nationalen Zeitungen, Zeitschriften und Büchern zu versorgen. Der Bezug nationaler Zeitungen usw. durch die Post auf Kosten der Häftlinge ist zulässig. Der Empfang von Büchern durch dritte ist unterjagt. Fremdsprachlicher Lesestoff ist in jedem Falle zu verbieten. Die Beschäftigung mit Gesellschaftsspielen, wie Schach, Spielkarten usw. ohne Selbsteinsatz ist in den Freistunden gestattet.

Die Schubhäftlinge sind von jedem nicht genehmigten Verkehr mit der Außenwelt ausgeschlossen. Sie dürfen

aller zwei Wochen außer an Sonn- und Feiertagen einen Besuch der nächsten Angehörigen empfangen. Der Besuch bedarf der schriftlichen Genehmigung des Lagerleiters. Die Besucher haben sich über ihre Persönlichkeit auszuweisen. Gleichzeitig dürfen nicht mehr als drei Personen zugelassen werden. Hierunter fällt nicht der Besuch eines Rechtsbeistandes, der nach Vereinbarung mit der Lagerleitung in angemessenem Umfang auch außerhalb der Besuchszeit gestattet ist. Der Besuch ist zu überwachen. Die Unterhaltung darf nur in deutscher Sprache geführt werden und die Besuchszeit 15 Minuten nicht überschreiten. Den gesamten Schriftverkehr der Schubhäftlinge hat der Lagerleiter zu überwachen. Schubhäftlinge dürfen jede Woche einen Brief und eine Postkarte abgeben, außerdem bei Überführung in ein anderes Lager ihre Angehörigen benachrichtigen. Steht ein Schubhäftling in Verdacht zu flüchten, Selbstmord oder Selbstbeschädigung zu begehen, widerlegt er sich oder gefährdet er sonst in erheblichem Maße die Ordnung und Sicherheit, so können ihm gegenüber auf Anordnung des Lagerleiters Sicherungsmaßnahmen ergriffen werden.

Keine Sozialdemokraten im Meißner Stadtverordnetenkollegium.

Meißen. In der Sitzung vom 25. April hat der Rat entsprechend den Vorschriften über die Gleichhaltung der Länder mit dem Reich die von den politischen Parteien eingereichten Vorschlagslisten für die Neubildung der Stadtverordnetenversammlung geprüft. Dabei hat sich ergeben, daß die Vorschlagsliste für die SPD nicht von einem ordnungsgemäß ernannten Beauftragten unterzeichnet worden ist. Der Vorschlag hat deshalb für ungültig erklärt werden müssen, so daß die SPD in der neuen Stadtverordnetenversammlung keine Vertreter erhalten kann.

Dresden. Ein Kellamotorschiff verunglückt. In der Nähe des Kellwaldes fiel ein etwa zwanzig Meter langes, Kellamotoren dienendes Kleinmotorschiff zu Boden und zerplatzte. Das Schiff, das bemannet und mit zwei Elektromotoren versehen war, hatte sich von dem haltenden Drahtseil losgerissen und war dann plötzlich zur Erde gestürzt.

Dresden. Unfall auf der Brücke. Auf der Maschwitz-Voschwiher Elbbrücke erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Diesellokomotivwagen und einem Straßenbahnzug. Der Führer des Kraftwagens und eine mitfahrende Frau erlitten schwere Kopfverletzungen.

Dresden. Furchbarer Unfall. Ede Bauyrner und Kurfürstenstraße fuhr ein 51jähriger Radfahrer namens Graf mit seinem Fahrrad gegen einen Anhängerwagen der Straßenbahn, der über ihn hinwegrollte und ihm fast den ganzen Leib aufriß. Der Verunglückte starb kurz darauf.

Osbin. Rohes Vubenstück. Hier wurde von rohen Vurschen einer der geschicktesten Holzbildhauer, die rund um den Berg Osbin aufgestellt sind, zerstört. Es handelt sich um den jedem Osbin-Besucher bekannte „Mönch“ im Hausgrund, dem ein Arm vollständig abgeschlagen worden ist. Der Schaden beläuft sich auf 100 Mk., da diese Bildwerke aus der Salzbrunner Schnitzerschule stammen.

Chemnitz. Todesopfer eines Liebesdramas. Wie gemeldet, spielte sich in der Nacht in einem Mietauto ein Liebesdrama ab. Das Mädchen, eine 25jährige Kontoristin aus Chemnitz, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Leipzig. Junger Roggen vom Felde gestohlen. Von einem Roggenfeld an der Magwitz-Vöyener Eisenbahnlinie sind mehrere große Flächen jungen Roggens abgemäht worden. Täter dürften Kleinbäuerlein sein, die den Roggen als Grünfütter verwenden. Der entstandene Schaden an Vrogetreide ist aber unermessbar größer, als der Nutzen, den die Täter durch die Verfütterung haben könnten.

Forderungen nationalsozialistischer Pfarrer.

Die Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer evangelischer Pfarrer in Sachsen hat auf einer stark besuchten Tagung in Dresden folgende Forderungen an die Kirchenregierung aufgestellt, die dem ev.-luth. Landeskonfistorium überreicht worden sind: 1. Anerkennung der Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Pfarrer durch das ev.-luth. Landeskonfistorium als der Landesvertretung der Pfarrer. 2. Zum Zweck der Gleichhaltung zwischen Staat und Kirche sofortige Vererbung zweier nationalsozialistischer Pfarrer an das Landeskonfistorium als Beigeordnete bis zur endgültigen Neugestaltung der kirchlichen Verhältnisse. Als solche sind benannt worden: Pfarrer Wendelin (Dresden) und Pfarrer Hägner (Vossendorf). 3. Anwendung des neuen Beamtengesetzes, betr. Rassenfrage, auch auf sämtliche Beamte der Landeskirche.

Landesbischof D. Jhmels geht in den Ruhestand.

Landesbischof D. Jhmels hat das ev.-luth. Landeskonfistorium gebeten, ihn mit Wirkung vom 1. Juli dieses Jahres ab in den Ruhestand zu versetzen.



Unbeirrbar

legen wir unsere Mittel allein im Tabak an. In den herrlichen, aromatischen bulgarischen Edel-Tabaken. — Da verzichten wir und mit uns die Raucher gern auf unzweckmäßigen Packungs-Luxus. Wer vom Zigaretten-Rauchen etwas haben will, ist auf Bulgaria angewiesen.

BULGARIA SPORT 3 1/3

GOLD UND OHNE

Mit neuen Bildern: „Ruhmreiche Fahnen Deutscher Geschichte“

Das Gebietstreffen der Hitlerjugend Sachsens in Plauen.

Nach langen, schwierigen Vorbereitungsarbeiten kann der endgültige Plan für die Veranstaltungen zum Gebietstreffen der Hitlerjugend, dem gewaltigsten Jugendaufmarsch, den Sachsen je sah, veröffentlicht werden. Für die Tage von Freitag, den 28. April, bis Sonntag, den 30. April, ist folgendes vorgegeben:

Freitag: 20.15 Uhr Einleitung des Gebietstreffens durch Massenfundgebung der nationalsozialistischen Jugend in der Festhalle auf dem Schützenplatz unter dem Motto: Wir Jungen der Nation.

Sonnabend: 12 Uhr offizielle Eröffnung des erst im Gebietstreffens durch feierliche Hissung der von der Stadt gestifteten fünfzehn Meter langen H.-Fahne auf dem Rathaussturm. Nachmittags von 17 bis 18 Uhr Plafoniert, 21 Uhr Aufstellung der H.-des Jungvolkes und des Bundes deutscher Mädchen zum Fackelzug. 23 bis 24 Uhr nächtliche Weibestunde, verbunden mit Gefallenrechnung auf dem Altmarkt. Der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach spricht.

Sonntag: 5.30 Uhr Beden. 6 Uhr Essen in den Massenlagern. 6.30 Uhr Abmarsch nach dem Schöpflag. Parteigenosse Platter Krebs predigt. 9.15 Uhr Konferenzsignale verkünden das Eintreffen des Reichsjugendführers Baldur v. Schirach. Beschäftigung der gesamten sächsischen H., J.V. und B.M. durch den Reichsjugendführer. Anschließend feierliche Weihe von vier neuen Panzern. Von 11 bis 12 Uhr Jugenddarbietungen auf dem Albertplatz. Ab 14 Uhr Vorbeimarsch der H.-Verbände vor dem Reichsjugendführer am König-Albert-Denkmal auf dem Altmarkt. 20 Uhr Abschlussspektakel in der Zentralthalle, ausgeführt von der ersten Sächsischen S.A.-Kapelle Plauen.

Das Erscheinen des Reichskanzlers und Führers Adolf Hitler wird erwartet, da eine Ablage noch nicht bei unferer Gebietsführung vorliegt.



Börse, Handel, Wirtschaft.

Amstliche sächsische Notierungen vom 26. April.
Dresden. Bei kleinen Umsätzen blieb die Grundstimmung freundlich. So gewannen Stammgarn Scherwitz 10, Mimosa 3, Bänderer-Berle 2,5, Schubert 1, Salzer 3, Bunderlich 2, Zörnewitz und Kautzsch je 1,75 Prozent. Daneben gab es noch keine Gewinne von 0,5 bis 1,5 Prozent. Kunstanstalten Ray und Deutsche Ton brachten je 2, Zell-Mon 1,25 Prozent ab. Am Markt der festverzinslichen Werte wurden 7proz. Deutsche Reichsanleihe von 1929 1 Prozent niedriger angeboten und 6proz. von 1927 0,75 niedriger notiert, Schuldscheinanleihe dagegen 0,4 höher gehandelt.

Leipzig. Am Aktienmarkt machte sich leichte Erholung bemerkbar. Es gewannen Glanziger Zucker 5,25, Rosiger und Halle-Juder je 1, Stöhr 2,75, Reichsbank 2 und Chromo-Kalort 1,25 Prozent. Dagegen gingen Polypion 1,5, Altenburger Landkraft, Debi-Bank und Sachsenboden je 1 Prozent zurück. Die Verluste bei den Pfandbriefen erreichten bis zu 1 Prozent. Am Anleihemarkt lagen Reichsanleihen etwas gebessert, auf der anderen Seite gingen Pfandbriefe leicht zurück.

Chemnitzer Produktenbörse. Weizen inl. 75 Rg. 197-201, Roggen löchl. 71 Rg. 158-162, Sandroggen 71 Rg. 164-166, Sommergerste 180-190, Wintergerste 170-174, Hafer 180-190, Weizenmehl 70 Prozent 36.00, Roggenmehl 60 Prozent 26.50, Weizenkleie 8.75-9.25, Roggenkleie 8.75-9.25, Weizenhefe lose neu 6.00, Getreidestroh drahtgepreßt 3.00. Geschäftsspa. Rubin

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 27. April

Austrieb: 5 Bullen, 2 Kühe, 735 Kälber, 69 Schafe, 503 Schweine. Preise: Rinder, Schafe belanglos, Kälber: a) 25 bis 40-45, 60; c) 35-38, 61; d) 30-34, 50; e) 25 bis 28, 54. Schweine: a) 34-35, 44; b) 35-36, 45; c) 33 bis 34, 45; d) 31-32, 44. Ueberhand: 3 Bullen, 18 Schafe, 59 Schweine. Geschäftsgang: Alles langsam. — Der nächste Schlachtviehmarkt findet am Dienstag, den 2. Mai, statt.

Amstliche Berliner Notierungen vom 26. April.

Börsenbericht. Die Börse zeigte ungleichmäßig ein. Die vorbörslich genannten festen Kurse konnten sich nicht behaupten, da den Abgaben der Spekulation keine wesentliche Kaufleistung gegenüberstand. Der Bewegung fehlt im Augenblick ein gewisser Elan. Obwohl es an neuen Anregungen mangelt, geben die Kurse nicht nach. Andererseits wird aber die augenblickliche Kursbarriere kaum wesentlich überschritten. Tagesgeld verteilte sich zum Ultimo auf 4 1/2-4 3/4 Prozent. Im Verlauf erfolgten einige Rückkäufe der Spekulation. Steuergutscheine Gruppe I kamen unverändert zur Notiz.

Devisenbörse. Dollar 3.84-3.85; engl. Pfund 14.48 bis 14.52; holl. Gulden 171.33-171.67; Franz. 83.17-83.33; franz. Franc 16.64-16.68; Schweiz. 82.17-82.33; Belg. 69.19-69.31; Italien 22.08-22.12; Schwed. Krone 75.17-75.33; dän. 64.69 bis 64.81; norweg. 74.18-74.32; tschech. 12.70-12.72; österr. Schilling 45.45-45.55; Argentinien 0.853-0.857; Spanien 36.36-46.44.

Produktenbörse. Weizen wurde in der Provinz etwas höher bezahlt als hier. Das von der Landwirtschaft zum Verkauf gestellte Material wird häufig zur Säuberungsaktion verwendet, die nachmals gefordert worden ist, indem die Mindestmenge für die Aufstellung von Verbilligungsscheinen von 75 Tonnen auf 45 Tonnen herabgesetzt worden ist. Etwas mehr Roggen angeboten, im Promptpreis um 1 Mark niedriger. Das Weizengeschäft war wenig belebt. Hafer nicht mehr so fest wie bisher.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst bei 100 Kilogramm in Reichsmark:

	26. 4.	25. 4.	26. 4.	25. 4.
Welsch. märk. pommerisch.	196-198	196-198	Welsch. f. Wn.	85-89
Roggen. märk. Brauergerste	154-156	155-157	Roggen f. Wn.	87-89
Futtergerste	172-180	172-180	Raps	—
Wintergerste	163-171	163-171	Leinfaat	—
Sommergerste	—	—	Wittolaererb.	20,0-23,0
Wintererbsen	—	—	H. Speisererb.	19,0-21,0
Hafer, märk. pommerisch.	127-130	127-130	Futtererbsen	15,0-15,0
Wespreuß.	—	—	Welschf. Erbsen	13,0-14,5
Weizenmehl per 100 kg fr. Verl. br.	23,0-27,2	23,0-27,2	Widerbohn.	12,0-14,0
inl. Sac.	—	—	Wicken	13,0-14,5
Roggenmehl per 100 kg fr. Verl. br.	20,6-22,6	20,6-22,6	Lupine, blaue	8,2-9,2
inl. Sac.	—	—	Lupine, gelbe	11,8-12,5
			Serradelle	16,0-18,0
			Leinfuchsen	11,0
			Erbsenfuchsen	11,0-11,5
			Trodenschl.	8,5
			Soyaschrot	10,0-10,6
			Artischock	13,5

Handelsrechtliche Lieferungsgefächte. Weizen Mat 210,75-210,25, Juli — bis 216,25. Roggen Mat 166,50 bis 166, Juli 169,50-168,75. Hafer: Mat — bis 132,50.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Hübner. Verlagsleitung: Paul Kumberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästner, für Anzeigen u. Reklamen: A. R. Bremer, sämtl. in Wilsdruff.

Neue Verordnungen.

Sprengstofferlaubnischeine.

Durch Verordnung vom 10. April 1933 sind alle vor dem 1. Januar 1932 unbefristet ausgestellten Sprengstofferlaubnischeine mit Ablauf des 31. Mai 1933 widerrufen worden. Nach einer weiteren Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums vom 21. April 1933 sind hiervon auch Inhaber von Sprengstofferlaubnischeinen betroffen, die einen solchen zur Ausübung ihres Gewerbes über den 31. Mai hinaus unbedingt bedürfen. Die Polizeibehörden haben, soweit dies noch nicht geschehen, über ausgegebene Sprengstoffscheine jeder Art ein Verzeichnis zu führen. Das Verzeichnis soll im Bedarfsfalle eine sofortige und rasche Übersicht über die im Bezirk jeder Polizeibehörde vorhandenen Inhaber von Sprengstofferlaubnischeinen geben.

Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in der Gemeindeverwaltung.

In einer Verordnung des Ministeriums des Innern werden die Gemeindebehörden, Bezirks- und Zweckverbände sowie die dem Ministerium des Innern unterstehenden Körperschaften des öffentlichen Rechts verpflichtet, die nach Artikel 1 der Verordnung des Reichskommissars für Sachsen vom 12. April betr. Wiederherstellung des Berufsbeamtentums erforderlichen Feststellungen bezüglich ihrer Beamten vorzunehmen und diese Feststellungen bis zum 30. April 1933 den Aufsichtsbehörden vorzulegen. Wegen der Arbeiter und Angestellten ergeht noch besondere Verordnung.

Einschränkung der Gemeinschaftserziehung an höheren Schulen.

Wie aus einer Verfügung des sächsischen Ministeriums für Volksbildung hervorgeht, liegt eine weitere Ausdehnung der Gemeinschaftserziehung nicht im Sinne des Ministeriums. Vorbehaltlich endgültiger Regelung ist daher angeordnet worden, daß die Gemeinschaftserziehung nicht durch Herübernahme weiterer Mädchen vorbereitet wird. Es ist insbesondere unzulässig, Mädchen in Massen aufzunehmen, die bisher keine Mädchen hatten. Bei der Verteilung der Anaben und Mädchen auf die neugebildeten Klassen ist bei ausreichender Schülerzahl so zu verfahren, daß reine Mädchenklassen und reine Anabenklassen

gebildet werden. Gemischte Klassen sind nur zulässig, wenn die Schülerzahl es bedingt oder sonst eine Vermehrung der Klassenzahl eintreten würde.

Verbot der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat wird die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde samt ihren Unterverbänden aufgelöst und verboten. Wer sich als Mitglied der aufgelösten Vereinigungen betätigt, die aufgelösten Vereinigungen auf andere Weise unterstützt oder den durch die Vereinigungen geschaffenen organisatorischen Zusammenhalt weiter aufrechterhält, wird nach § 4 der genannten Verordnung bestraft.

Schwerer Unfall im Braunkohlen-Betrieb.

Ein Toter, zehn teils schwer Verletzte. Im Braunkohlenkraftwerk II in Deuten (Bezirk Jitz Leipzig) ereignete sich während Reparaturarbeiten an einem Kessel eine schwere Verpuffung. Dabei erlitten vier Arbeiter schwere und sieben leichtere Verletzungen. Von den Schwerverletzten ist der Arbeiter Spenger aus Wintersdorf im Krankenhaus gestorben. Die Verpuffung soll dadurch entstanden sein, daß sich angesamelter Kohlenstaub an der zerbrochenen Lampe eines Arbeiters entzündete.

Ein weiteres Todesopfer des Bornaer Grubenunglücks. Borna, 27. April. Wie jetzt bekanntgegeben wird, hat sich die Zahl der bei dem Bornaer Grubenunglück ums Leben gekommenen auf zwei erhöht. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt nun noch zwei, die der Leichtverletzten sieben.

MAGGI'S Suppen
Qualitätsware!

Für die wohlthuende und liebevolle Anteilnahme durch Wort, Schrift und herrliche Blumenspenden, sowie für das ehrenvolle Geleit beim Heimgange unserer lieben, unvergesslichen treusorgenden Mutter, Frau

Lina Steiger
geb. Winkler

sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten, tiefempfundenen Dank aus.

Wilsdruff, den 27. April 1933.

In tiefstem Schmerz:

Die trauernden Kinder

und Angehörige.

Wer so gesorgt für all die lieben Seinen, wie Du es tust, o treues Mutterherz, wer so wie Du, nur mit Geduld und Weib, getragen hast manch Kummer und manch Schmerz, dem mög der Herr die Kron' des Lebens schenken, und Fried' und Freude toll dich ewig umschweben. Drum wollen wir Dein auch stets in Lieb' gedenken, und rufen Dir ein „Ruhe sanft!“ Auf Wiederseh'n!

Statt Karten!

Zum ersten Schulgang unresr Töchterchens Brigitte, sind uns zahlreiche Blumenspenden, Geschenke und Glückwünsche zuteil geworden, wofür wir nur hierdurch herzlichst danken.

Wilsdruff, am 27. April 1933.

Harry Weinhold und Frau

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer! Heute früh 1/5 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter und Großmutter

Frau **Anna Hille**

im Alter von 46 Jahren. Wilsdruff, den 27. April 1933.

Die trauernden Kinder und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Stelle ab heute einen Transport ca. 25 Stück frische Karte

Dödenburger, Schweden und See- u. Wagen- u. Arbeitspferde

darunter etliche Paare, sowie sichere Einspänner preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf und Tausch

Georg Rode,
Gasthof Erbgericht Röhrsdorf.
Telephon Wilsdruff 61.

Theater im Lindenschlößchen!

Sonntag, 30. April 1/2 8 Uhr der Riesenschlager:

Zwangseinquartierung!?

Ein wirklich toller Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach. Nur einmaliges Gastspiel!

Vor und nach dem Theater billiger Tanz! Vorverkauf 30 und 50 Pfg. (an der Kasse Aufschlag) im Lindenschlößchen!

Volksspielkunst Gemeinschaft Plauenscher Grund

Schützenhaus-Lichtspiele

Nur Sonntag, den 30. April, 4 und 8 1/2 Uhr läuft die überall mit großem Erfolg aufgeführte Militär-Posse

„Dienst ist Dienst“

mit Acth Schulz, Ralph Arthur Roberts, Lucie Englisch, Fischer, Hugo-Köppe. — Eine ganz würdige und schneidige Angelegenheit, da bleibt kein Auge trocken. Alle müssen diesen Film sehen und hören. Ferner: das beliebte Spielprogramm. 4 Uhr gr. Kindervorstellung mit bel. Programm

Haus-u. Grundbesitzer-Verein

Sonnabend, den 29. April, abends 8 Uhr i. der Tonhalle

Monats-Versammlung

Sänger-Ortsgruppe
Sonnabend abends 8 Uhr Übung im „Löwen“. Erscheinen jedes Sängers Pflicht!

Hedersch-Kainit

ungeölten Kalkstickstoff sowie Koppdüngung als

Kalksalpeter Natronsalpeter Ueunalsalpeter (Schweiz), Ammoniak Nitrophoska 3 und 4 diverse Mischdünger eines Superphosphat 17%

Garnstoff, Kalk ab Lager in jeder Menge vorrätig

Louis Kühne,
Hofmühle — Ruf 42.

Starkes Sattel- und Reinenpferd preisw. zu vert. Welcher Adler, Wilsdruff.

Edelreifer

und alle Gemüße-Pflanzen empf. in bester Beschaffenheit

Otto Bäuerle,
Landwirtschaftsgärtner, Wilsdruff, am Bahnhof.

Zur Kücken-Aufzucht

nur

Spratt

von Drogerie Paul Kletzsch

Inserieren bringt Nutzen